

Tätigkeitsbericht

PH Zug
2015





Brigitt Eriksson-Hotz

Die PH Zug in «Bewegung»

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Jahr 2015 hat sich an der PH Zug einiges «bewegt». So wurden die beiden Studiengänge Kindergarten/Unterstufe und Primarstufe reformiert. Neu können sich ab Studienjahr 2016/17 die Absolvierenden des Studiengangs Primarstufe in allen Unterrichtsfächern ausbilden lassen. Der Studiengang Kindergarten/Unterstufe führt neu zu einem Lehrdiplom vom Kindergarten bis zur 3. Primarklasse und ermöglicht eine stärkere Fokussierung auf den Kindergarten oder die Unterstufe (siehe S. 7–9).

Der Leistungsbereich Weiterbildung & Beratung hat in den letzten drei Jahren wesentliche Änderungen erfahren, die auf die Organisation und das Leistungsportfolio grosse Auswirkungen hatten: Umsetzung neuer Finanzierungsmodalitäten, Gestaltung des Weiter- und Zusatzangebots unter neuen Kooperationsstrukturen in der Zentralschweiz sowie die Integration der Beratungsleistungen und des Weiterbildungsangebots «schulergänzende Betreuung» aus dem Leistungsbereich Dienstleistungen, der per 2013 durch die Integration der Angebote in andere Organisationseinheiten aufgehoben wurde. Die eingeleiteten Umsetzungsmassnahmen forderten den Leistungsbereich und das Personal auch im Jahr 2015 heraus (S. 10–12).

Die PH Zug 2015 in Kürze

- 321 Studierende (52 Studiengang Kindergarten/Unterstufe, 258 Studiengang Primarstufe, 11 Diplomerweiterungsstudium)
- 40 Studierende Vorbereitungskurs
- 2108 Anmeldungen Weiterbildungskurse (1165 Lehrpersonen mit mindestens 1 Anmeldung)
- 113 Mitarbeitende (71.3 Vollzeitäquivalent)
- Aufwand: 19,716 Mio. CHF
- Ertrag: 19,745 Mio. CHF
- Gewinn: 29 000 CHF

Editorial von Brigitt Eriksson-Hotz, Rektorin	2
Editorial von Regierungsrat Stephan Schleiss, Präsident Hochschulrat	3
Bericht der Hochschulleitung	4–6
Leistungsbereich Ausbildung	7–9
Leistungsbereich Weiterbildung & Beratung	10–12
Leistungsbereich Forschung & Entwicklung	13–15
Ausgewählte F&E-Projekte	16–17
Veranstaltungen an der PH Zug	18–21
Publikationen	22–26
Erfolgsrechnung 2015	27
Studierendenstatistik	28–29
Personalstatistik	30
Organigramm	31
Impressum	32

Der Leistungsbereich Forschung & Entwicklung hat eine neue Leitung. Seit dem 1. Oktober 2015 ist Bruno Leutwyler neu Leiter F&E. Unter anderem übernimmt er auch forschungsnahe Aufgaben im Leistungsbereich Ausbildung. Dies bringt zum Ausdruck, welche Bedeutung die PH Zug der Verbindung von Forschung und Lehre beimisst (S. 13–17).

Für «Bewegung» an der PH Zug sorgt jeweils das vielfältige Veranstaltungsprogramm. Im Jahr 2015 fanden beispielsweise das internationale Bildungs- und Schulleitungssymposium zum Thema «Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit» statt (vgl. Bericht aus der Hochschulleitung) oder die von der Studierendenorganisation StudOrg durchgeführte Sportnacht, an der Studierende, Dozierende und Mitarbeitende der PH Zug an der Punktejagd gingen (S. 18–21).

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Brigitt Eriksson-Hotz
Rektorin

- Vierfacher Leistungsauftrag: Ausbildung, Weiterbildung & Beratung, Forschung & Entwicklung, Dienstleistungen für Dritte
- Zwei Forschungsinstitute und ein Zentrum: Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB, Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen IZB, Zentrum Mündlichkeit ZM

Die Pädagogische Hochschule in der Zuger Bildungslandschaft



Stephan Schleiss

Im kleinen Kanton Zug weiss man um die grosse Bedeutung intakter Landschaften. Dazu gehört auch eine intakte Bildungslandschaft. Ein Ort, wo angehende Lehrerinnen und Lehrer auf ihren Beruf vorbereitet werden, ist ein wesentliches Element einer intakten und vielfältigen Bildungslandschaft. Diese Auffassung hat im Kanton Zug eine lange Tradition. Am 28. Februar 2013 wurde diese Tradition abermals bestätigt. Damals sprach sich der Zuger Kantonsrat mit 72:0 Stimmen für eine eigene Pädagogische Hochschule aus. Seither hat sich die Finanzlage des Kantons verändert. Da und dort wird nun auch die Notwendigkeit einer eigenen Pädagogischen Hochschule hinterfragt. Gut so! Kritik schärft die Sinne und das Profil.

Beginnen wir mit dem Grundsätzlichen: Gute Lehrerinnen und Lehrer sind für den Bildungserfolg zentral. Aus diesem Grund ist die Ausbildung angehender Lehrerinnen und Lehrer nicht nur ein wesentliches, sondern ein strategisches Element jeder Bildungslandschaft. Während die grundsätzliche Bedeutung der Lehrpersonenbildung unbestritten ist, richtet sich der Blick auf die Einbettung der Pädagogischen Hochschule in die Zuger Bildungslandschaft. Nur wenn diese Einbettung auf Dauer gelingt und bei allen Anspruchsgruppen als Gewinn wahrgenommen wird, ist die Zukunft der PH Zug gesichert. Aus Sicht des Kantonsrats liefert die PH Zug mit der zügigen Einführung der Allrounder-Ausbildung per Studienjahr 2016/17 einen Beweis für die bildungspolitische Bedeutung einer eigenen Lehrpersonen- und Lehrpersonenbildung.

Auf der Ebene der Zuger Schulen verändert sich der Blickwinkel. Nicht bildungspolitische Gestaltungsmöglichkeiten, sondern das Professionshandeln der Lehrerinnen und Lehrer rückt ins Zentrum. Auch auf dieser Ebene muss sich die PH Zug dauerhaft bewähren. Auf dieser Ebene sind die Erwartungen ebenso klar wie gross. Die PH Zug soll sich von der Zuger Schulpraxis befruchten lassen und die PH Zug soll mit Blick auf die Zuger Schulpraxis aus- und weiterbilden. Ich weiss, dass die PH Zug an dieser Nähe und an diesem Austausch sehr interessiert ist. Dafür spricht unter anderem die Tatsache, dass die Hochschulleitung regelmässig den Kontakt mit den gemeindlichen Schulen sucht und findet. Dieser Kontakt soll eine gegenseitige Wirkung entfalten. Gegen-

seitig deshalb, weil sich die PH Zug in diesem Austausch nicht auf die Rolle der «Dienstleisterin» zurückziehen kann. Eine Hochschule ohne intelligenten Einspruch und Widerspruch oder ohne Vernetzung über den Kanton hinaus ist keine Hochschule. Auch diese Rolle macht die PH Zug zu einem wesentlichen Element unserer Bildungslandschaft. Wenn der PH Zug diese Rolle aberkannt wird oder wenn der Kanton Zug für die PH Zug nur ein Kanton neben vielen anderen ist, die Zuger Schulen nur Schulen neben vielen anderen Schulen sind, dann können wir die Zuger Lehrerinnen und Lehrer getrost in Luzern, Schwyz oder Zürich ausbilden lassen.

Meine Vorstellung ist eine andere. Ich wünsche mir eine Pädagogische Hochschule, die zur Zuger Bildungslandschaft gehört. Eine PH Zug, welche die Zuger Schulen befruchtet und sich von den Zuger Schulen befruchten lässt. Eine PH Zug, welche eingebettet und gleichzeitig eigenständig auf dem Weg ist. Mit Weitblick lokal – diese Worte aus der Strategie der PH Zug beschreiben diesen Weg treffend. Die PH Zug ist mit ihren Partnerinnen und Partnern in Schulpraxis, Politik und Wirtschaft auf diesem Weg. Ich wünsche der Hochschule ein erfolgreiches Weiterkommen.

Stephan Schleiss, Bildungsdirektor und Präsident Hochschulrat

Studienreform und Eröffnung EdLab als wichtige Meilensteine: Bericht der Hochschulleitung

Mit der Eröffnung des «EdLab», der Einführung der «Allrounderausbildung» beim Studiengang Primarstufe und der Erweiterung der Unterrichtsbefähigung auf die 3. Primarklasse im Studiengang Kindergarten/Unterstufe konnten im Jahr 2015 wichtige Weichen für die Zukunft gestellt werden.

Ende 2014 hat der Hochschulrat die Strategie 2015–2018 verabschiedet (siehe Tätigkeitsbericht 2014). Im Berichtsjahr konnten bereits einige der gesetzten Entwicklungsmassnahmen umgesetzt werden. So konnte unter anderem die Studienplanreform 2016 (Allrounderausbildung Studiengang Primarstufe und Erweiterung Unterrichtsbefähigung auf die 3. Primarstufe im Studiengang Kindergarten/Unterstufe) erfolgreich vorangetrieben werden (siehe Bericht Leistungsbereich Ausbildung S. 7–9). Die Rückmeldungen von Studieninteressierten an den ersten Informationsveranstaltungen Ende 2015 waren durchwegs positiv. Für das Studienjahr 2016/17 rechnen wir mit einer grossen Anzahl Studierenden, die mit den neu konzipierten Studiengängen starten werden.

Ein weiteres wichtiges Entwicklungsziel galt (und gilt auch weiterhin) der Förderung des digitalen Lernens an der PH Zug. Im September 2015 konnte das «Education Lab» (EdLab) feierlich eröffnet werden. Mit der Schaffung dieses multimedialen Didaktikraums bzw. dieser multimedialen Lehr-Lern-Werkstatt kann dieses Entwicklungsziel wesentlich unterstützt werden. Im Fokus stehen die Dozierenden und die Studierenden. Das EdLab ist eine Werkstatt für digitale Unterrichtsprojekte bzw. für Bildungs- und Wissensmedien, in der neue Lernmedien entwickelt und erprobt werden, auch im Austausch mit der Schulpraxis.

Unterstützt wird die PH Zug bei der Realisierung des Projekts «EdLab» durch Samsung Electronics Schweiz. Mit ihrem Corporate-Citizenship-Programm will Samsung einen gesellschaftlichen Beitrag für die Schweiz leisten. Unter anderem werden Bildungsinstitutionen des öffentlichen Sektors unterstützt, um digitale Lernfelder an Schulen zu fördern. Samsung übernahm die Kosten für die Anschaffung der erforderlichen Geräte an der PH Zug (Tablet, LFD etc.) und einen Teil der anfallenden weiteren Projektkosten.

Zwei neue Stellen besetzt

Ende 2014 hat der Hochschulrat die Fundraising Policy verabschiedet, welche die Zusammenarbeit der PH Zug mit Förderinnen und Förderern zur Finanzierung von Aufwänden regelt, die über die vorhandene Grundfinanzierung hinausgehen (vgl. das Projekt «EdLab»). Basierend auf dieser Policy wurde eine Stelle «Hochschulförderung» ausgeschrieben. Nathalie Padlina trat am 1. August 2015 ihre Stelle an und ist seither Ansprechperson für die Themen Hochschulförderung, Partnerbetreuung, Fundraising und Sponsoring. Sie unterstützt die Forschungsinstitute bei der Einreichung von Fördergesuchen bei Stiftungen und knüpft zu Partnern und Sponsoren Kontakte zur finanziellen Förderung der Veranstaltungen wie beispielsweise das Schulleitungssymposium oder die Kinderhochschule. Ziel der neu geschaffenen Stelle ist es, dass die PH Zug zukunftsweisende Projekte realisieren kann, die sonst aufgrund der beschränkt vorhandenen finanziellen Mittel nicht umgesetzt werden könnten. Der Hochschulleitung ist es dabei sehr wichtig, dass bei mit externen Partnern realisierten Projekten die Unabhängigkeit von Lehre und Forschung jederzeit gewährt bleibt.

Mit der Ernennung von Prof. Dr. Bruno Leutwyler zum Leiter Forschung & Entwicklung (F&E) wurde per 30. Oktober 2015 eine weitere wichtige Stelle neu besetzt. Bruno Leutwyler ist seit 2005 an der PH Zug tätig; zuerst als wissenschaftlicher Mitarbeiter, seit 2010 als Co-Leiter des Instituts für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen IZB. Bruno Leutwyler hat vor seinem Studium der Pädagogik und der Psychologie mehrere Jahre auf verschiedenen Stufen der Volksschule unterrichtet. Er verfügt über ein breites und fundiertes Know-how über Unterricht, Schule und Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowie über langjährige Forschungserfahrung.

Bisher wurde der Leistungsbereich F&E von der Rektorin geleitet. Mit der Ernennung eines Leiters F&E will die PH Zug ihre nationale und internationale Forschungs- und Entwicklungsarbeit gegen innen und aussen weiter profilieren. Bruno Leutwyler ist intern und extern Ansprechperson für Fragen von F&E in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Er ist für die Koordination von Forschung & Entwicklung mit der Lehre in der Aus- und Weiterbildung und mit den Forschungs- und Entwicklungsinstituten zuständig. Ein wichtiges Ziel ist es auch, die praxisrelevante Unterrichtsforschung zu stärken. Bruno Leutwyler wirkt zudem in der Hochschulleitung mit.

Blick zurück und in die nahe Zukunft

Unter der Leitung von Prof. Dr. Markus Diebold, ehemaliger Leiter des Instituts für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen, erschien im Juni 2015 die Schrift [«Die PHZ Zug 2000–2013: Rückblick und Würdigung»](#). Die Publikation zeichnet die interessante, wechselvolle Geschichte der Lehrerinnen- und Lehrerbildung im Kanton Zug mit Fokus auf das zehnjährige Bestehen der PH Zug nach. Der von Markus Diebold verfasste Bericht zeigt eindrücklich, dass die Lehrerinnen- und Lehrerbildung seit jeher für den Kanton Zug von hoher Wichtigkeit war.



Der Campus der PH Zug.

Um sich für die Zukunft zu rüsten, hat die PH Zug das Projekt «Office-365-Plattform» lanciert. Seit 2015 können die Studierenden der PH Zug die Tools von Office 365 kostenlos nutzen (u.a. wird Word und Excel online zur Verfügung gestellt). Office 365 beinhaltet unter anderem auch die Software «SharePoint». Im Jahr 2015 wurde damit das Projekt «neues Extranet» aufgelegt. Ziel ist, dass ab Herbstsemester 2016/17 allen Studierenden und Mitarbeitenden die neue Extranet-Plattform zur Verfügung steht.

Etwas weniger rosig sehen die finanziellen Zukunftsaussichten im Kanton Zug aus. Beim Entlastungsprogramm 2015–2018 muss auch die PH Zug einen Sparbeitrag leisten. Der Kanton Zug reduziert ab 2016 den Sockelbeitrag an die PH Zug um CHF 340 000, weitere Kürzungen stehen mit dem Entlastungsprogramm 2019 an.

Für mehr Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit

Zum vierten Mal fand an der PH Zug das internationale Bildungs- und Schulleitungssymposium zum Thema «Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit» statt. Mit einer Teilnahme von rund 800 Personen aus der lokalen, nationalen und internationalen Bildungswelt stand die PH Zug während vier Tagen im Fokus des Geschehens. Prof. Dr. Stephan Huber, Leiter des Instituts für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB, gelang es auch 2015, mit seinen Mitarbeitenden und in Kooperation mit namhaften Partnern wie dem LCH, dem VSLCH und verschiedenen PHs ein vielfältiges Programm anzubieten. Der viertägige grenz- und institutionenüberschreitende Diskurs konnte Impulse für die gemeinsame Anstrengung für die so nötige Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit auf der ganzen Welt geben.

Wichtige Kooperationen

Um ihre Position zu stärken, geht die PH Zug Kooperationen mit anderen Bildungsinstitutionen ein. Seit dem 1. August 2013 besteht eine Zusammenarbeit mit der PH Luzern. Die Kooperation erfolgt in jenen Bereichen, wo es für die Entwicklung beider Hochschulen von Vorteil ist. Dabei stehen die Stärkung der Lehrpersonenausbildung und ein effizienter Einsatz der dafür zur Verfügung stehenden Mittel im Fokus. So können die PH Zug und auch die gemeindlichen Schulen des Kantons Zug von den an der PH Zug nicht angebotenen Studiengängen für Sekundarlehrpersonen und für die schulische Heilpädagogik der PH Luzern profitieren. Auf der anderen Seite bietet beispielsweise das Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen IZB der PH Zug das Spezialisierungsstudium «Pädagogische Entwicklungszusammenarbeit» an der PH Luzern an. Oder das CAS für Deutsch als Zweitsprache und Interkulturalität der PH Zug wird jeweils auch in Luzern durchgeführt. An der Zentralschweizer Bildungsmesse ZEBI wird die bewährte Kooperation mit der PH Luzern noch mit der PH Schwyz erweitert. Mit einem gemeinsamen Messestand möchten die drei Pädagogischen Hochschulen möglichst viele Messebesucher für den Lehrberuf begeistern.

Neben der Vernetzung mit anderen Pädagogischen Hochschulen ist der Hochschulleitung eine lokale Anbindung sehr wichtig. Erfreulicherweise konnte im Februar 2015 mit dem gewerblich-industriellen Bildungszentrum Zug (GIBZ) eine Rahmenvereinbarung für die partnerschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet werden. Ziel der Partnerschaft ist, gemeinsame Projekte oder Projektbeteiligungen auszuloten und zu realisieren, Beratungsaufträge zu identifizieren und umzusetzen. Von der Partnerschaft profitieren beide Schulen. Die Zusammenarbeitsfelder und die Projekte liegen in den Bereichen Organisations- und Personalentwicklung, Qualitätsmanagement, Bearbeitungen von Schnittstellen zwischen der Volksschule und der Berufsbildung sowie die auftragsbezogene Beratung und Unterstützung in ausgewählten Bildungsbedürfnissen, vorwiegend bei Lehrpersonen und Schulleitungen. Erste Projekte wurden bereits erfolgreich aufgegleist.

Dass die PH Zug im Kanton Zug wahrgenommen wird, zeigt folgendes Beispiel: Das Projekt «Nightingale» wurde zusammen mit acht anderen Projekten / Vereinen für den «Prix Zug engagiert 2015» nominiert. Benevol Zug, die Fachstelle für Freiwilligenarbeit, will mit diesem Preis Institutionen auszeichnen, in denen junge Freiwillige eine Hauptrolle spielen. Leider schaffte es «Nightingale» nicht bis ins Finale. Es ist aber dennoch schön zu sehen, dass Projekte der PH Zug auf Anerkennung stossen.

Brigit Eriksson-Hotz, Rektorin

Weiterführende Informationen: www.phzg.ch



Das EdLab wurde im September 2015 eröffnet.

Die Veränderung als Konstante: Bericht der Ausbildungsleitung

Das Jahr 2015 war ein Jahr der Veränderungen, der Weiterentwicklungen und der Erneuerungen auf verschiedensten Ebenen.

Umsetzung Studienplan 2013

In der ersten Jahreshälfte 2015 galt es, die Module des dritten Studienjahrs gemäss Studienplan 2013 konkret zu planen, so dass per Herbstsemester erstmalig die entsprechende Umsetzung beginnen konnte. Damit werden im Sommer 2016 erstmals Studierende diplomiert, die das Studium gemäss dem Studienplan 2013 absolviert haben. Gleichzeitig haben im Herbstsemester 2015 bereits zum letzten Mal Studierende das Studium nach diesem Studienplan aufgenommen, da ein Jahr später ein neuer Studienplan einsetzt. Das seit Herbst 2015 laufende Studienjahr 2015/16 ist insofern ein besonderes Jahr, als hier alle drei Studienjahrgänge nach demselben Studienplan unterwegs sind. Bereits im folgenden Jahr werden wiederum für zwei Jahre für unterschiedliche Eintrittsjahrgänge unterschiedliche Studienpläne gelten.

Konzeption des Studienplans 2016

Neben dem ordentlichen Lehr- und Studienbetrieb gab es im Leistungsbereich Ausbildung im Jahr 2015 ein ganz klar dominierendes Thema: die Entwicklung des Studienplans 2016.

Ausgelöst durch einen Vorstoss im Zuger Kantonsrat hat die PH Zug von der Direktion für Bildung und Kultur und vom Hochschulrat den Auftrag erhalten, auf das Studienjahr 2016/17 eine Ausbildung für Primarlehrpersonen zu konzipieren, mit der die Studierenden die Lehrberechtigung für alle Fächer der Primarstufe erwerben können. Der Auftrag zur erneuten Studienreform eröffnete die Möglichkeit, weitere wünschenswerte Entwicklungen an den Studiengängen vorzunehmen mit dem Ziel, dass an die lange Zeit der Reformen eine Phase der Konsolidierung ohne grössere Veränderungen anschliessen können.

Die Arbeit an der neuen Reform wurde mit dem Dozierendenkollegium im Februar 2015 aufgenommen. Es wurde herausgearbeitet, was den Dozierenden wichtig ist im Hinblick auf die Ausbildung an der PH Zug, was von den bisherigen Konzepten beibehalten und was verändert werden soll.

Die bei der erneuten Reform angestrebten zentralen Ziele werden im Folgenden skizziert:

Umsetzung des Auftrags Allrounder-Ausbildung

Der Auftrag der Politik und des Hochschulrats muss umgesetzt werden. Die Rahmenbedingungen des Hochschulrats geben vor, dass es möglich sein muss, im Rahmen des Bachelorstudiums mit 180 ECTS-Kreditpunkten für den Unterricht in allen Fächern der Primarstufe qualifiziert zu werden. Frei abgewählt werden kann die zweite Fremdsprache. In begründeten Fällen können Studierende von einem weiteren Fach dispensiert werden. Die Veränderungen der Studiengänge dürfen zu keinen Mehrkosten führen.

Vermehrte Individualisierungsmöglichkeiten im Studium

Ein Charakteristikum von Hochschulstudien ist traditionellerweise, dass die Studierenden ihrem Studium inhaltlich und organisatorisch eine gewisse individuelle Prägung geben können. Ein Ziel der Reform ist, diesen Anspruch trotz der Vorgabe der Allrounder-Ausbildung einzulösen. Zwei Elemente sollen insbesondere dazu beitragen. Es wird ein Wahlstudienbereich mit einem breiten Angebot geschaffen, den die Studierenden während der sechs Semester nach ihrem eigenen Entwicklungsbedarf und ihren individuellen Interessen ausgestalten können. Zudem wird das Studium in zwei Phasen gegliedert: ein viersemestriges, stark vorstrukturiertes Basisstudium und ein anschliessendes zweisemestriges Vertiefungsstudium, während dem nur noch die individuell ausgewählten Fächer weiterstudiert werden. Die Wahl kann kompensatorisch erfolgen, so dass die Kompetenzen in Bereichen erweitert werden können, in welchen man mehr Sicherheit gewinnen möchte. Sie kann aber auch zugunsten von Fächern ausfallen, in welchen man besonders viel mitbringt und man sich darauf vorbereiten möchte, hier besonders starke Impulse ins Schulfeld tragen zu können.

Stärkung des Studiengangs Kindergarten/Unterstufe KU

Schon seit längerer Zeit werden an der PH Zug spezielle Bemühungen vorgenommen, die Ausbildung noch besser auf die spezifischen Bedürfnisse des jungen Kindes auszurichten. Dies nicht zuletzt wegen der in den vergangenen Jahren zunehmenden Belege der Bildungsforschung für die grosse Bedeutung, welche diese Stufe für den längerfristigen Bildungsweg der Kinder hat. Während inhaltlich bereits viel erreicht wurde, entsprach die Auslastung des Studiengangs KU in den vergangenen Jahren nicht den Erwartungen. Durchschnittlich wurden seit dem Jahr 2009 lediglich 13 Studierende pro Jahr diplomiert. So liegt eine weitere Zielsetzung der erneuten Reform darin, den Studiengang KU auch strukturell zu stärken. Dies wird auf verschiedenen Ebenen angegangen. Nach umfangreichen Abklärungen folgte der Hochschulrat dem Antrag der Hochschulleitung, die im Studiengang KU zu erwerbende Lehrberechtigung auf die 3. Klasse der Primarstufe auszudehnen. Damit ist der Studiengang an der PH Zug nicht mehr benachteiligt gegenüber den entsprechenden Studiengängen an der PH Zürich und der PH FHNW. Im Rahmen des Wahlstudiums wird es zudem neu möglich sein, dass auch KU-Studierende die Lehrberechtigung in Englisch erwerben können. In den Praktika werden die Erfahrungsmöglichkeiten auf der Kindergartenstufe intensiviert und schliesslich wird es künftig möglich sein, sich im dritten Studienjahr vermehrt auf die Stufe Kindergarten oder auf die Primarunterstufe zu fokussieren.

Erhöhung der Kohärenz der Ausbildung

Eine Ausbildung von Lehrpersonen im Rahmen eines Hochschulstudiums wird mitgeprägt durch das Spannungsfeld zwischen den einzelnen fachspezifischen Perspektiven auf das Lernen und Lehren und den letztlich ganzheitlichen Alltagsanforderungen, die der Beruf mit sich bringt. Gerade in Allrounder-Ausbildungen, wie sie beide Studiengänge künftig darstellen, ist neben der Einzelperspektive die Kohärenz wichtig und es braucht ein gemeinsames Grundgerüst über die Fächer hinweg.



Der Studiengang KU führt neu zu einem Lehrdiplom vom Kindergarten bis zur 3. Primarklasse.

Dieses Gerüst soll deshalb in gemeinsamer Verantwortung von Erziehungswissenschaften und Fachdidaktiken im Rahmen der Module «Unterrichten lernen» erarbeitet werden. Sowohl Erziehungswissenschaften als auch Fachdidaktiken tragen künftig ihre Perspektive bei zur Allgemeinen Didaktik als Grundgerüst der Ausbildung.

Optimierungen auf operativer Ebene

Der Wechsel vom Schuljahresrhythmus zu den Hochschulsesemestern hat an vielen Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung sowohl für Studierende als auch für Mitarbeitende zu einer starken Belastungskonzentration im kursorischen Semester geführt. Im Rahmen der neuen Studienreform sollen die Zwischensemester stärker einbezogen werden, um die Belastungsverteilung zu optimieren. Zudem wird ein über die Studienjahre hinweg stabiler Stundenplan angestrebt, der die Planbarkeit sowohl für Teilzeitstudierende als auch für Teilzeitdozierende erhöht.

Insgesamt sollen die beschriebenen Ziele, die mit der Studienreform 2016 angestrebt werden, letztlich auch zu einer stärkeren Profilierung der Ausbildung an der PH Zug führen.

Aufnahme der Arbeit in der Leitungskonferenz Ausbildung LKA

Ein längerer Entwicklungsprozess, der im Jahr 2014 stattfand, führte zu einer Neustrukturierung der Ausbildungsleitung an der PH Zug. Neben den Studienleitungen sind heute auch die Fachschaftsleitungen im Leitungsgremium vertreten. Das neue Gremium nahm seine Arbeit im Februar 2015 auf. Mit der Studienreform 2016 wartete gleich ein grosses Projekt auf die neue Ausbildungsleitung, denn diese bildet das zentrale Projektteam für die Entwicklungsarbeiten. Dank der Erweiterung des Gremiums war von Anfang an die ganze Breite der Fachperspektiven in den Reformprozess einbezogen.

Neues Pensenplanungstool

Eine weitere gewichtige Veränderung ergab sich im Bereich der Pensenplanung. In einer intensiven Zusammenarbeit zwischen der Verwaltung, dem Leistungsbereich Ausbildung und einer externen Firma wurde ein elektronisches Tool für die Pensenplanung entwickelt. Die administrativen Prozesse sollen dadurch vereinfacht werden. Insbesondere sollen die einzelnen Planungsschritte vermehrt direkt durch die Personen getätigt werden, die über das entsprechende Wissen verfügen und damit Schlaufen über verschiedene Administrationsstellen hinweg abgebaut werden.

Die Übersicht über den Planungsstand und die Pensensituation der Mitarbeitenden soll für die Personalverantwortlichen erhöht werden. Schliesslich soll das Tool auch zusätzliche Möglichkeiten für die Kostenrechnung und die detailliertere Auswertung der Mittelverwendung bieten. Die Personalverantwortlichen wurden in die zentralen Funktionen des Tools eingeführt und erstmals setzte gegen Ende 2015 die Pensenplanung auf elektronischer Basis ein. Die kommenden Monate werden eine erste Belastungsprobe für das neue Planungsinstrument bilden.

Neben den kleinen und grösseren Arbeiten mit und an Veränderungen verlief im Leistungsbe- reich auch der Alltagsbetrieb erfolgreich. Im Juni 2015 wurde ein etwas kleinerer Studien- denjahrgang diplomiert und im Herbst 2015 trat eine erfreuliche Anzahl neuer Studierender in das Studium ein. An den Informationsver- anstaltungen, die bereits auf den Studienplan 2016 ausgerichtet werden mussten, konnten zahlreiche Interessentinnen und Interessenten begrüsst werden und auch die neuen Broschü- ren zu den beiden Studiengängen lagen bei der ersten Informationsveranstaltung vor.

Vieles wurde im Jahr 2015 angelegt, das im folgenden Jahr vom Projektstatus in den alltäg- lichen Betrieb übergehen wird. So verspricht auch das Jahr 2016 ein an Herausforderungen reiches, interessantes und anspruchsvolles Jahr zu werden.

**Clemens Diesbergen,
Prorektor und Leiter Ausbildung**

Weiterführende Informationen: ausbildung.phzg.ch



Neu können die Absolvierenden des Studiengangs Primarstufe die Unterrichtsbefähigung in allen Fächern erlangen.

Bekanntes erkennen und Neues gestalten: Weiterbildung & Beratung

Unter dem im Titel genannten Leitgedanken orientierte sich die inhaltliche und grafische Gestaltung des Kursprogramms 2015/16.

Auch die Weiterbildungsschwerpunkte «Aufgabenkulturen» und «Sek I plus: Neugestaltung 9. Schuljahr» mit Fokus auf das «Eigenverantwortliche Lernen» bauten auf diesem Leitgedanken auf. Beide greifen in Schule und Unterricht bekannte Themen auf, die es weiter zu entwickeln galt. Somit wurde für den Leistungsbereich Weiterbildung & Beratung (W&B) im Jahr 2015 Bekanntes zum Ausgangspunkt für die Gestaltung von Neuem.

Herausforderungen in der Teamentwicklung

Die W&B hat in den letzten drei Jahren wesentliche Änderungen erfahren, die auf die Organisation und das Leistungsportfolio grosse Auswirkungen hatten:

- Integration der Beratungsleistungen (psychologische Beratungsstelle; fachdidaktische Beratungen) und des Weiterbildungsangebots «schulergänzende Betreuung» (seB) aus dem Leistungsbereich Dienstleistungen, der per Sommer 2013 aufgehoben wurde.
- Umsetzung neuer Finanzierungsmodalitäten: Aufhebung der kantonalen Subvention des Kursangebots für Lehrpersonen und Aufbau neuer Verrechnungsmodalitäten mit den Lehrpersonen und den Gemeinden. Integration des Leistungsbereichs W&B in das Globalbudget der PH Zug.
- Gestaltung des Weiter- und Zusatzangebots unter neuen Kooperationsstrukturen in der Zentralschweiz. Umsetzung des Kooperationsvertrags mit der PH Luzern. Entwicklung neuer Dienstleistungsangebote unter Berücksichtigung der Konkurrenzsituation im PH-Hochschulsektor und der neuen Finanzierungsmodalitäten.

Die Umsetzung der neuen Aufgaben forderten den Leistungsbereich und das Personal auf organisationaler, fachlicher/fachwissenschaftlicher und rechtlicher Ebene erheblich heraus. Aus diesem Grund wurden im ersten Halbjahr 2015 die organisationalen Strukturen, die Führungsstruktur sowie die Kernprozesse mit einer externen Begleitung überprüft und Massnahmen zur Stärkung der W&B abgeleitet.

Personell standen 2015 verschiedene Wechsel an. Neben vier berufsorientierten Weggängen und drei Wechseln in den (Studien-)Leitungen konnte das Team mit Barbara Hürlimann eine langjährige Mitarbeiterin – sie war seit 1991 im Auftrage der Lehrerfortbildung tätig – in die Pensionierung führen und zwei neue Mitarbeiterinnen in der Administration begrüßen. Die Administration der W&B hat 2015 zudem erstmals einen Praktikumsplatz für Absolventinnen und Absolventen des K-B-A geschaffen. Das Kombinierte-Brücken-Angebot K-B-A ermöglicht eine sinnvolle Übergangslösung für Jugendliche, die aus schulischen und/oder persönlichen Gründen den Sprung in eine berufliche Ausbildung nicht auf Anhieb schaffen konnten.

Kursprogramm 2015/16

Im April 2015 erschien das Kursprogramm 2015/16 mit über 320 Kursen, Zusatzausbildungen und Holkursen (vgl. Statistik auf Seite 29). Erstmals wurde neben dem Beirat W&B (siehe Abschnitt Beirat) für die Kursgenerierung 2016/17 eine Resonanzgruppe eingesetzt, die Rückmeldungen für das Kursprogramm aus Sicht der Lehrperson eingebracht hat.

Im Fokus dieses Weiterbildungsprogramms stand der Schwerpunkt «**Aufgabenkulturen**». Mit dem veränderten Lehr- und Lernverständnis der Kompetenzorientierung befindet sich auch das Verständnis der Funktion von Aufgaben in einem Wandel. Ein Lernverständnis, das die Schülerinnen und Schüler in ihrem Lernprozess zu Mitwirkenden macht, stellt an Aufgaben die Anforderung, dass sie nicht nur «gegeben» oder «gestellt» werden, sondern sich diese durch das Handeln der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrpersonen «entfalten». Die Frage, wie in den verschiedenen Fachbereichen Aufgaben gestaltet werden, damit sie bei allen Schülerinnen und Schülern die Neugierde wecken, ist zentral.

Ein weiterer Schwerpunkt bildete wiederum die «**Sek I plus: Neugestaltung 9. Schuljahr**» mit Fokus auf das «Eigenverantwortliche Lernen». Die Schule schafft Lerngelegenheiten für kompetenzorientiertes, eigenverantwortliches und kooperatives Lernen. Der Schwerpunkt wurde mit kursorischen Angeboten, Holkursangeboten und einer interaktiven Lernplattform mit Filmsequenzen und zahlreichen Informationen sowie praxistauglichen Unterrichtsmaterialien untermauert.

Bei allem war die Frage zentral, wie Lernprozesse gestaltet werden sollen, damit die Schülerinnen und Schüler Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen können.

Am 1. Oktober übernahm Agnes Weber im Auftrag der W&B die Funktion «Projektleiterin Weiterbildungsangebote Sek I plus – Neugestaltung des 9. Schuljahres». Sie war bereits bis 2014 projektleitend in der Konzeption dieses kantonalen Schulentwicklungsprojekts tätig und unterstützte die W&B in der Planung der Weiterbildungs- und Beratungsangebote sowie einer interaktiven Lernplattform. Diese Projektarbeiten erfolgten bisher unter der Leitung von Yvette Heimgartner, welche die W&B per Ende September 2015 verlassen hat.

Fokus Fachdidaktik – In aller Munde:

Facetten der Mündlichkeit

In der Schule kommt der gesprochenen Sprache eine doppelte Bedeutung zu: einerseits ist sie selber Gegenstand des Unterrichts und andererseits ist sie Medium des Lehrens und Lernens. Der Fokus Fachdidaktik 2015 beabsichtigte, das gemeinsame Verständnis von Mündlichkeit im Unterricht zu wecken und die thematische Auseinandersetzung in fachbereichsspezifischen und fachbereichsübergreifenden Workshops zu ermöglichen. Mangels Anmeldungen musste die Tagung «Facetten der Mündlichkeit» leider abgesagt werden.

Entwicklungsprojekt «Senior Advisors» gestartet

Innerhalb des Qualitätsmanagements lancierte die W&B das Pilotprojekt «Senior Advisor – Qualitätspflege in der Weiterbildung», das im Herbst 2015 erfolgreich in die Umsetzungsphase gestartet ist.

Senior Advisor sind ehemalige Führungs- und Fachpersonen, die langjährig im Schulfeld tätig waren und über einen reichen Erfahrungsschatz in der Weiterbildung und im Schulsystem verfügen (z.B. ehemalige Leitende in Aus- und Weiterbildung, Dozierende, Schulleitende). Im Schuljahr 2015/16 besuchten zehn Senior Advisor etwa 30 Weiterbildungskurse der W&B. Sie führten als «critical friend» Gespräche mit den Kursleitenden und -teilnehmenden und spiegelten ihre Eindrücke den Kursleitungspersonen. Die Impulse der Senior Advisor werden zudem für die systemische Qualitätspflege der Weiterbildungsangebote und Programmkonzeptionen genutzt und in die

Kaderbildung von W&B-Kursleitungspersonen einfließen. Aufgrund der positiven Erfahrungen wird das Projekt im Schuljahr 2016/17 fortgesetzt.

Beirat W&B: wichtiges Sprachrohr

Der Beirat verfolgt übergeordnet das Ziel, den wechselseitigen Wissenstransfer zwischen der Weiterbildung und Beratung PH Zug und dem pädagogischen Berufsfeld zu intensivieren und dadurch einen Beitrag zur Schulentwicklung zu leisten.

Der Beirat tagte vier Mal im 2015. Die Beiratsmitglieder fungieren dabei als Sprachrohr für die Anliegen der jeweils vertretenen Gruppierung (Amt für gemeindliche Schulen des Kantons Zug, Rektorenkonferenz des Kantons Zug, Lehrerinnen- und Lehrerverein des Kantons Zug, Schulpräsidentenkonferenz, Schulleiterverband, Lehrerweiterbildung, Beratungsstelle, Verein Schule und Elternhaus).

Holkurse: Bedürfnis steigt

Das Bedürfnis für massgeschneiderte Kurse innerhalb von Schulteams ist gewachsen (2015/16: 15 Holkurse; 2014/15: 10 Holkurse). Insbesondere Holkurse zur Einführung der Basisschrift haben zugenommen. Auch der Adressatenkreis hat sich 2015 erweitert. So hat die W&B u.a. Mitarbeitende des Jugenddienstes der Zuger Polizei weitergebildet. Im Zentrum der Weiterbildung standen pädagogische Grundlagen und praktische Tipps zur Gestaltung von Unterrichtslektionen mit Jugendlichen.

Jahreskurs Schulerfüllende Betreuung seB

Nach zwei spannenden Jahren als Studienleiterin der Weiterbildung für Mitarbeitende in der schulergänzenden Betreuung seB hat Claudia Meierhans die Studienleitung per Ende Juli 2015 an Gisela von Büren übergeben. Sie konnte im Mai 2015 24 Absolventinnen des Basiskurses 2014/15 zum erfolgreichen Abschluss gratulieren. Im August 2015 startete der Jahreskurs für Mitarbeitende in der schulergänzenden Betreuung (seB) in eine neue Runde – dies bereits zum 10. Mal.

Zusatzausbildungen: CAS DaZIK und CAS Öff

Marlen Stocker hat die Studienleitung und Kursleitungstätigkeit im CAS Deutsch als Zweitsprache und Interkulturalität (DaZIK) auf Ende Februar 2015 beendet. Ihre Nachfolge hat Miriam Aegerter übernommen und ist damit wiederum zum Team der W&B gestossen.

An der Diplomfeier zu den Zusatzausbildungen der PH Luzern und PH Zug im Juni 2015 wurde 34 Absolvierenden des CAS DaZIK das Zertifikat überreicht. Ende August 2015 startet erfreulicherweise mit 15 bzw. 18 Teilnehmenden bereits der siebte und achte CAS DaZIK in Zug und Luzern.

Das CAS Öffentlichkeitsarbeit in Bildungsinstitutionen (Öff) konnte mangels Teilnehmenden leider nicht durchgeführt werden.

Animation für Schulmusik

Die Animation Schulmusik hat 2015 40 Workshops angeboten, in welchen individuelle wie auch gemeinsame Förderung bezüglich Musik stattfinden konnte. Neben Tanz- und Musizierworkshops wurden neu fächerübergreifende Kurse ins Programm aufgenommen. Mit «Apprendre le français en chantant» oder mit «Let's sing Young World» wurden z.B. auch die Einsatzmöglichkeiten von Liedern im Französisch- und Englischunterricht vertieft. Kater Caruso hat im Februar 2015 die Kunst beherrscht, Ohr und Auge zu verwöhnen – aus den geplanten zwei Aufführungen wurden insgesamt fünf – 22 Klassen aus dem Kanton Zug liessen sich auf ein Musikerlebnis mit dem Kater ein. Eine weitere grosse Freude war das Weihnachtsspiel «Bei den Hirten auf dem Felde» (siehe Bild), eine Uraufführung mit Musik von Martin Völlinger und Texten von Max Huwyler. Jung und Alt waren begeistert.

Erweiterung des PH-Beratungs- und Unterstützungsangebotes für Schulen

Nachdem die PH Zug bereits 2013 die Animation Schulmusik und die Fachberatung Handwerkliches Gestalten vom Amt für gemeindliche Schulen übernommen hatte, liefen 2015 die Vorbereitungen für die 2. Etappe der Überführung weiterer kantonalen Beratungs- und Unterstützungsangebote: Neu werden per 1. August 2016 auch die Animation Leseförderung und die Autorenlesungen (zuständig Dagmar Stärkle) sowie die Animation Austausch Fremdsprachen (Peter Schenker) nahtlos in das Beratungsangebot des Leistungsbereichs W&B integriert und den Zuger Schulen in bewährter Form zugänglich gemacht. Sämtliche Beratungsangebote

werden zunehmend mit der Ausbildung und Weiterbildung an der PH Zug zu einem fachdidaktischen Beratungsangebot verzahnt.

Psychologisch-pädagogisches Beratungsangebot

Es war ein bewegtes Jahr für die Beratungsstelle mit einem erfolgreichen Übergang im November/Dezember 2015 von der bisherigen Leiterin Rosmarie Koller zur neuen Leiterin Christine Hofer. Rosmarie Koller hat die Beratungsstelle während 12 Jahren kontinuierlich auf- und ausgebaut. 2015 flossen 633 Stunden in die Beratungsarbeit, 2014 waren es 710 Stunden. Nach der sehr hohen Auslastung 2012 und 2013 hat sich die Beratungsnachfrage nun wieder auf dem Niveau der Vorjahre eingependelt.

Die stärkste Veränderung zeigte sich im Bereich der Einzelberatungen. 2014 wurden 519 Stunden für Beratungen aufgewendet, 2015 waren es 431 Stunden. Die Einzelberatungen machen rund 70% aller Beratungen aus. Folgende Themen führten zur Kontaktaufnahme mit der Beratungsstelle: Standortbestimmung; Klasse, einzelne Kinder, Zusammenarbeit mit Eltern; Zusammenarbeit mit Kollegen oder Kolleginnen bzw. mit der Schulleitung; Stress- und Zeitmanagement, Burnout-Symptome, Krisensituationen, Time-out; Führungsstil. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Beratungsstelle – wie auch in den vergangenen Jahren – vor allem aufgrund von verschiedenen Belastungsfaktoren kontaktiert wurde. Der vollständige Jahresbericht 2015 der Beratungsstelle ist auf der Website aufgeschaltet.

André Abächerli, Leiter Weiterbildung & Beratung W&B

Weiterführende Informationen:

weiterbildung.phzg.ch
beratung.phzg.ch



Konzert «Bei den Hirten auf dem Felde».

Wissen generieren und nutzbar machen: F&E an der PH Zug

Der Leistungsbereich Forschung & Entwicklung (F&E) hat auch im Jahr 2015 dazu beigetragen, dass die PH Zug den grundsätzlichen Auftrag von Hochschulen erfüllen konnte: Neben der Nutzbarmachung und Vermittlung von Erkenntnissen und Wissen auch selbst neue Erkenntnisse zu generieren.

Die PH Zug versteht sich als eine Hochschule, die mit interdisziplinären Zugängen und kreativen Ansätzen innovative Antworten auf drängende – und manchmal auch auf zu Unrecht ausgeblendete – Fragen entwickelt. Damit leistet die PH Zug in Zusammenarbeit mit lokalen, nationalen und internationalen Partnern einen Mehrwert sowohl für die lokale Bildungspraxis als auch für den wissenschaftlichen Diskurs.

Neben den vielfältigen Aktivitäten der Mitarbeitenden aller Fachbereiche setzte die PH Zug auch 2015 besondere Schwerpunkte mit ihren drei Forschungs- und Entwicklungsinstituten: dem Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB, das vor allem Fragen zur Organisation und Qualität im Bildungsbereich sowie zu Leadership, Schulleitung und Personalmanagement bearbeitet; dem Institut für internationale Zusammenarbeit in Bildungsfragen IZB, das die internationale Dimension in den Bildungsdiskurs einbringt und Fragen zu Interkulturalität und Internationalisierung aufnimmt; sowie dem Zentrum Mündlichkeit ZM, das mündliche Sprachkompetenzen wie Sprechen, Zuhören und Gespräche führen bearbeitet. Einblick in die Tätigkeiten und in ausgewählte Projekte von IBB, IZB und ZM sind auf den nächsten Seiten zu finden.

Im Oktober 2015 hat die PH Zug eine hauptamtliche Leitung F&E eingesetzt. Sie hat damit unterstrichen, dass sie über die fachlich-thematische Vertiefung und Profilierung in ihren F&E-Tätigkeiten hinaus vom Leistungsbereich F&E auch einen Beitrag zur tertiarisierten Lehrenderinnen- und Lehrerbildung im Allgemeinen und zur weiteren Entwicklung der PH Zug im Speziellen erwartet. Dass die Leitung F&E auch Aufgaben im Leistungsbereich Ausbildung übernimmt, betont die Bedeutung, welche die PH Zug der Verbindung von Forschung und Lehre beimisst. Zudem hat sich die PH Zug 2015 auch dafür eingesetzt, dass Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten verstärkt in Zusammenarbeit mit dem lokalen Schulfeld und praxisorientiert erfolgen. Dazu hat sie einerseits das Forschungsprogramm «F&E-Projekte mit lokalen Schulpartnern» lanciert. Andererseits hat sie so genannte «Videoprojekte» ermöglicht, die im Hinblick auf den Lehrplan 21 in verschiedenen Fächern prototypische Möglichkeiten kompetenzorientierten Unterrichtens illustrieren.

Die PH Zug erwies sich auch 2015 als attraktiven Ort des wissenschaftlichen Austausches. Mehrere externe Forschende aus verschiedenen Ländern absolvierten an der PH Zug teilweise mehrwöchige Forschungsaufenthalte. Und das IBB organisierte im September 2015 das Internationale Bildungs- und Schulleitungssymposium, das über 800 Expertinnen und Experten aus circa 50 Ländern nach Zug lockte. Solche Möglichkeiten zum Austausch sind für die PH Zug und ihre Mitarbeitenden von grosser Bedeutung, leben doch wissenschaftliche Tätigkeiten ganz zentral von den Anregungen, die sich aus dem Diskurs mit Fachkolleginnen und -kollegen ergeben.

Zum Leistungsausweis der PH Zug für das Jahr 2015 gehören auch die verschiedenen Gutachtertätigkeiten und Gremieneinsätze von Mitarbeitenden, sowohl in bildungspolitischen als auch in bildungswissenschaftlichen Kontexten, sowohl im Inland als auch im Ausland. Und Mitarbeitende haben auch 2015 durch zahlreiche und vielfältige Publikations- und Referatstätigkeiten zur Dissemination und zur Umsetzung von neuen Erkenntnissen beigetragen. Eine Auswahl davon ist der Publikationsliste S. 22–26 zu entnehmen.

IBB

Die Projekte des Instituts für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB sind in der Bildungspraxis angesiedelt und finden mit der sowie für die Bildungspraxis statt. Neben stärkerer Forschungsorientierung hat das IBB gleichzeitig seine Serviceorientierung in Form von Qualifizierungs- und Beratungsangeboten sowie Publikationen und sonstigen Materialien beibehalten.

2015 wurden 20 Projekte in drei Themenbereichen fokussiert:

1. Organisation, Qualität und Entwicklung im Bildungsbereich
2. Lehrer/innenbildung, Führungskräfteentwicklung und Personalmanagement im Bildungsbereich
3. Jugendforschung (Bildung und Perspektiven)

Es wurden eine Vielzahl von Fachreferaten im Rahmen wissenschaftlicher Tagungen und von Vorträgen und Workshops für Bildungspolitik und Bildungspraxis gehalten sowie Lehrveranstaltungen durchgeführt. Ebenso wurden zahlreiche Publikationen verfasst. Unter anderem sind mehrere Herausgeberwerke erschienen. Wie in den Vorjahren hat das IBB auch 2015 umfangreich Drittmittel eingeworben.

Das IBB trägt über die Mitgliedschaft und das Mitwirken von Instituts-Mitarbeitenden in zahlreichen internationalen Netzwerken, u.a. AERA, CCEAM, DGfE, DeGEval, EERA, ICSEI, Nordnet, Netzwerk «Le@d» und durch die Veranstaltung des Bildungssymposiums Schweiz und Internationalen Schulleitungssymposiums massgeblich zur Internationalisierung bei. Darüber hinaus leistet das IBB auch im regionalen Kontext, beispielsweise im Hinblick auf das Forschungs- und Qualifizierungsprojekt «Kompetenzprofil Schulmanagement» (KPSM), seinen Beitrag zur Professionalisierung von Schweizer Lehrpersonen und Funktionsträgern in Schulen. KPSM wird u.a. eingesetzt in CAS- und MAS-Studiengängen der PH Luzern, der FHWN, der PH Schwyz, der Hochschule Luzern und der PH Zürich. Im Bereich Lehrerbildung bietet dieses online-basierte Feedback-Instrument mit Workshop- und Coaching-Modul als derzeit einziges standardisiertes Verfahren seiner Art eine sehr systematische Möglichkeit, Rückmeldung zu Stärken und Schwächen in den verschiedenen Kompetenzbereichen, die für eine Tätigkeit als pädagogische Führungskraft relevant sind, zu erhalten. Dadurch können pädagogische Führungskräfte wertvolle Informationen zur eigenen beruflichen Weiterentwicklung erhalten. Im Rahmen des EU-Projekts (Lifelong Learning, Comenius) «Professional Learning through Feedback and Reflection (PROFLEC)» wurde das Instrument international adaptiert. Darüber hinaus wird das breite Know-how des IBB über die Co-Leitung von und/oder Mitwirkung in Studiengängen genutzt.

Informationen zur Arbeit des IBB: ibb.phzg.ch



Forschungsergebnisse sind für Lehrpersonen, Schulleitungen, Studierende und Dozierende eine wichtige Orientierungshilfe.

IZB

Im Berichtsjahr bearbeitete das IZB drei grosse sowie drei mittlere und kleine Beratungsmandate im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit im Bildungsbereich im Auftrag der DEZA (Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit) sowie Schweizerischer Hilfswerke. In zwei Forschungsprojekten generierte das IZB Wissen im Bereich der Interkulturalität in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Zudem engagierte sich das IZB in der Lehre an der PH Zug mit dem Profilstudium «Kulturelle Vielfalt» sowie vier weiteren Modulen im Themenbereich «Umgang mit kulturellen Heterogenität in Schule und Bildung». Das bewährte Lehrangebot «Spezialisierungsstudium Pädagogische Entwicklungszusammenarbeit» des IZB an der PH Luzern war von 19 Spezialisierungsangeboten das drittmeistgewählte. Der in Kooperation mit dem Coachingzentrum Olten neu lancierte CAS Interkulturelles Coaching wurde von der ersten Gruppe erfolgreich abgeschlossen. Abgerundet wurden die Aktivitäten des IZB durch die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten, der Mitarbeit in verschiedenen Netzwerken sowie zahlreichen Referaten und Publikationen.

Im Zusammenhang mit seiner Berufung zum Leiter Forschung und Entwicklung gab Bruno Leutwyler Ende September 2015 die Co-Leitung des IZB ab. Die Hochschulleitung übertrug per Oktober die Gesamtleitung des IZB der bisherigen Co-Leiterin Eveline Steinger.

Informationen zur Arbeit des IZB: izb.phzg.ch

ZM

Das Zentrum Mündlichkeit ZM konnte mit dem Auftrag der EDK zur Entwicklung der Hörverstehenstests im Kontext des Bildungsmonitorings «Überprüfung der Grundkompetenzen» an seinen Erfahrungen bei der Testentwicklung zur Erarbeitung der Bildungsstandards (HarmoS-Projekt) und an seinen diesbezüglichen Gutachtertätigkeiten im In- und Ausland anknüpfen. Dieses über das Berichtsjahr 2015 hinausgehende Entwicklungsprojekt verspricht weitere Einblicke in die Verstehensleistungen beim Lesen und Zuhören von Schülerinnen und Schülern der Volksschule. Im SNF-Projekt «Argumentative Gesprächskompetenz in der Schule: Kontexte, Anforderungen, Erwerbsverläufe» konnten 2015 alle Daten erhoben und erste Projektergebnisse an Konferenzen präsentiert und publiziert werden. Im Bereich der Gesprächskompetenz ordnen sich weitere vom ZM initiierte Projekte und Publikationen ein. U.a. erschien in der vom ZM herausgegebenen Buchreihe Mündlichkeit ein Sammelband zu Elterngesprächen und ein Projekt zum Thema Klassenrat konnte akquiriert werden.

Auch im 2015 wurde das mittlerweile zur Tradition gewordene Erzählfestival an der PH Zug durchgeführt – darüber hinaus haben erste Schulen mit Unterstützung des ZM eigene Erzählfestivals in ihr Schulprogramm aufgenommen.

Neben den Forschungs- und Entwicklungsprojekten bringt das ZM seine Expertise in der Aus- und Weiterbildung der PH Zug ein.

Informationen zur Arbeit des ZM: zm.phzg.ch

**Brigit Eriksson-Hotz,
Rektorin und Leiterin F&E (bis 30.9.15) und
Bruno Leutwyler, Leiter F&E (seit 1.10.15)**

Weiterführende Informationen: forschung.phzg.ch

Ausgewählte F&E-Projekte der PH Zug

«Professional Learning through Feedback and Coaching» – PROFLEC (IBB)

Im Themenbereich «Lehrerbildung, Führungskräfteentwicklung und Personalmanagement im Bildungsbereich» ist das internationale Personaldiagnoseinstrument zur Potentialanalyse und Kompetenzmessung «Professional Learning through Feedback and Coaching» (PROFLEC) angesiedelt. PROFLEC ist vollständig durch eingeworbene externe Fördermittel finanziert, z.B. durch die Europäische Union. Das IBB ist das erste und derzeit einzige Institut der Schweiz, das bei einem EU-Bildungsprojekt die Koordinationsposition bzw. den Lead inne hatte. PROFLEC wurde für ausgewählte Länder der EU adaptiert und in Qualifizierungsprogrammen für pädagogische Führungskräfte als Grundlage für Bedarfsermittlung, Reflexionsmöglichkeit und Coaching genutzt. Das Projekt wird vom IBB koordiniert und bezieht neben Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz weitere europäische Länder mit ein: Dänemark, England, Norwegen, Spanien, Schweden, Tschechien und Zypern. Darüber hinaus beteiligen sich die USA und Australien. Eine Erweiterung auf weitere Länder im lateinamerikanischen und asiatischen Raum ist geplant. Kontakte und Gespräche fanden u.a. während des Education Summits in Santiago de Chile und des Asia Leadership Roundtable in Bangkok und Singapur statt. Das gesammelte Know-how wird ausserdem genutzt für Beratungsprojekte für Politik, Verwaltung und Praxis in Zug, in der Zentralschweiz bzw. deutschsprachigen Schweiz sowie für die Qualifizierungsangebote (Weiterbildung/Zusatzausbildung).

Mehr Infos: www.bildungsmanagement.net/Proflec

DEZA-Projekt
«Humanitäre Prinzipien».



DEZA-Projekt: Entwicklung eines Lehrmittels und eines Schulprojekts zu den «Humanitären Prinzipien» (IZB)

Die Grundsätze der Menschlichkeit, der Unparteilichkeit, der Neutralität und der Unabhängigkeit bilden die Basis sämtlicher humanitärer Aktionen weltweit. Aufgrund der zunehmenden Komplexität der humanitären Kontexte und der verbreiteten Nichteinhaltung der «Humanitären Prinzipien» investiert die DEZA in die Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Das IZB entwickelt in enger Zusammenarbeit mit Akteuren der humanitären Gemeinschaft (DEZA, SRK, IKRK) und direkt mit der Schulpraxis eine Lernplattform und ein Schulprojekt für die Stufe Sek I. Dabei soll bei den Jugendlichen über die Sensibilisierung hinaus die persönliche Meinungsbildung gefördert werden.

Der thematischen Komplexität sowie der Herausforderung, dieses Projekt in eine grösstmögliche Akzeptanz und Nutzung zu überführen, begegnet das IZB mit dem konsequenten Einbezug der relevanten Anspruchsgruppen. Ein diesbezüglicher Schwerpunkt wird auf die evaluative Begleitung der Entwicklung gelegt: Nach der Durchführung von Pilotprojekten werden die Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schüler systematisch befragt, um zu Erkenntnissen für die Weiterentwicklung des Lehrmittels und des Schulprojekts zu gelangen. Neben der Gewährleistung der laufenden qualitativen Optimierung gelingt es dem IZB dadurch, die Zusammenarbeit mit Schulen auszubauen und zu stärken. Mit lokalem Blick sind in diesem Zusammenhang die Projektdurchführung und die Evaluation in zwei Realschulklassen am Kollegium St. Michael in Zug zu erwähnen. Die Verknüpfung des F&E-Projekts mit der Schulpraxis ist in dieser Kooperation sehr ergiebig.

Mehr Infos: www.project-humanity.info und izb.phzg.ch und Infonium 3/2015, S.12

Hörverstehens-Testaufgaben zur Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen – ein Projekt im Auftrag der EDK (ZM)

Die EDK lässt in regelmässigen Abständen überprüfen, ob die Schülerinnen und Schüler der Volksschule die nationalen Bildungsziele (Grundkompetenzen) erreichen. 2017 wird die Schulsprache in den Kompetenzbereichen Hören, Lesen und Orthographie in der 6. Klasse getestet. Das Zentrum Mündlichkeit hat 2015 im Auftrag der EDK für die deutsche Schweiz die Testaufgaben für das Hörverstehen entwickelt. Insgesamt wurden 78 Items zu 19 Hörtexten formuliert. Die Aufgaben werden 2016 durch die EDK pilotiert, bevor sie 2017 in den Haupttest gehen. 2020 sollen Neuntklässler/-innen in der Schulsprache getestet werden. Die Tests finden am Tablet statt. Sie werden Aussagen zur Leistungsfähigkeit des Bildungssystems ermöglichen. Hingegen werden keine Aussagen zur Leistungsfähigkeit einzelner Schulen gemacht. Die Ergebnisse können auch nicht einzelnen Lernenden oder Lehrenden zugeordnet werden.

Mehr Infos: zm.phzg.ch



Wie gut können Primarschulkinder der 6. Klasse zuhören? Das überprüft das ZM im Auftrag der EDK.

Ein Ohr für Volksballaden – ein Online-Lehrmittel für die Sek I (Kooperationsprojekt Fachschaft Musik und ZM)

Aus der Innerschweizer Volksliedsammlung A.L. Gassmanns wurden 14 Balladen ausgewählt und unter der Leitung der Fachschaft Musik durch Studierende der PH Zug eingesungen. Von Mitarbeitenden des Zentrums Mündlichkeit wurden die ausgewählten Balladen, die sich alle um die Dynamiken in zwischenmenschlichen Beziehungen (Liebesbeziehungen, gescheiterte Liebe, Eltern-Kinder-Beziehungen etc.) drehen, für den Deutschunterricht aufbereitet. Für 2016 ist die Herausgabe eines Online-Lehrmittels mit den Liedtexten und mit Unterrichtsvorschlägen vorgesehen. Das im Internet frei zugängliche Lehrmittel kann im Musik- und im Deutschunterricht verwendet werden. Zielpublikum ist die Sek I.

Literaturhinweis: Die Balladen wurden hauptsächlich folgender Schrift entnommen: Alfred Leonz Gassmann: Was unsere Väter sangen: Volkslieder und Volksmusik vom Vierwaldstättersee, aus der Urschweiz und dem Entlebuch. Band 42, Schriften der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, 1961.

Mehr Infos: zm.phzg.ch

Vielfältiges Veranstaltungsprogramm

Patrick Rohr, Nora Gomringer, Carlo Meier oder Lukas Hartmann: Die PH Zug konnte namhafte Persönlichkeiten für ihre Veranstaltungen gewinnen.

Januar

7. sims-Tagung

Zusammen mit dem Institut für interkulturelle Kommunikation (iik) organisierte das Zentrum Mündlichkeit die sims-Tagung 2015. Das Thema der Weiterbildungsveranstaltung lautete «Grammatikalisch richtig sprechen – ja, aber wie?». Das Netzwerk sims verfolgt das Ziel, die schulische Sprachförderung nachhaltig zu verbessern und damit auch eine Optimierung der Unterrichtsqualität zu erreichen.

www.netzwerk-sims.ch

Februar

Chröpfelimee – singen in der Zuger Altstadt

Jedes Jahr am Sonntag nach Aschermittwoch brennen in der Stadt Zug an ausgewählten Häusern rote Lichter und Kerzen, die darauf hinweisen, dass hier ein verlobtes oder jung verheiratetes Paar auf ein Ständchen wartet. Verschiedene Gesangsgruppen huldigen mit ihren Liedern und Gesängen der jungen Liebe und werden dafür mit Krapfen und Wein belohnt. Auch im Jahr 2015 beteiligte sich der Chor der PH Zug an diesem von der Zunft der Schneider, Tuchscherer und Gewerbsleute der Stadt Zug organisierten Anlass.

www.schneiderzunft.ch

März

Seesichten Zugersee – Schlagzeilen, Fakten, Bilder

Die Ausstellung «Seesichten Zugersee» des Dokumentationszentrums doku-zug.ch war an der PH Zug zu Gast. Anhand von Zeitungsartikeln, Flugblättern, Amtsschriften, Grafiken und Fotografien zeigte die Ausstellung, wie verschiedene Aspekte des Zugersees in den vergangenen Jahrzehnten öffentlich diskutiert wurden. Daniel Brunner, Gründer von doku-zug.ch, erzählte an der Vernissage viele interessante Geschichten rund um den Zugersee.

www.doku-zug.ch



Daniel Brunner, www.doku-zug.ch

Filmtage21 – Filme für eine nachhaltige Welt

Die Filmtage21 (vormals Filmtage Nord/Süd) stellen jeweils neue Filme vor, die für den Einsatz im Unterricht empfohlen werden und mit didaktischen Begleitmaterialien aufgearbeitet sind. Im Jahr 2015 wurden an der PH Zug zwölf Filme aus den Bereichen Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft gezeigt.

www.education21.ch/de/filmtage

10. Symposium Begabung

Rund 120 Teilnehmende des Symposiums Begabung setzten sich einen Tag lang mit dem Thema «Zur Leistung begeistern – begeistert leisten» auseinander. Unter anderem berichteten an der Tagung vier erfolgreiche junge Personen und ihre Mentorinnen und Mentoren von ihrer Begeisterung, ihren Leistungen, ihren Erfolgserlebnissen und ihren Rückschlägen bei der Gestaltung ihres Begabungsgebietes in Musik, Sport, Schule oder Beruf. Organisiert wurde das Symposium Begabung von der PH Zug in Zusammenarbeit mit einer von Marianne Ettl (Schulen Hünenberg) geleiteten Fachgruppe.

symposium-begabung.phzg.ch

April

Fernweh: Musikalische Weltreise

Studierende der PH Zug luden im April zu einer musikalischen Weltreise ein. Anhand einer von den Studierenden selber verfassten Geschichte bereiste das Publikum verschiedene Länder und erlebte diverse Musikstile.

Mai

Forschungstag

Die Studierenden des zweiten und dritten Studienjahres präsentierten am Forschungstag ihre F&E-Projekte bzw. Bachelorarbeiten. Attraktiv gestaltete Plakate boten einen guten Überblick über alle erstellten Bachelorarbeiten. Der Auftritt des Chors der PH Zug und die von der Studierenden-Organisation StudOrg organisierte Grillparty rundeten das vielfältige Programm ab.

forschungstag.phzg.ch



Am Erzählfestival erzählten sich zwei Primar- und eine Oberstufenklasse Geschichten zum Thema «Und der Täter war...».

Juni

Erzählfestival: «Und der Täter war ...»

Am 17. Juni wimmelte es an der PH Zug nur so von Detektiven. Zwei Primar- und eine Oberstufenklasse besuchten das fünfte Erzählfestival des Zentrums Mündlichkeit und erzählten sich gegenseitig Geschichten zum Thema «Und der Täter war ...». Zum krönenden Abschluss erzählte der Zuger Autor Carlo Meier aus seinem Leben als Krimiautor und vom Schreiben, Erzählen und Erfinden eigener Geschichten.

erzaehlfestival.phzg.ch

Diplomfeier

82 Studierende hatten Grund zum Feiern: Am 19. Juni 2015 wurde ihnen das Lehrdiplom überreicht. 51 Diplomandinnen und Diplomanden schlossen ihr Studium in der Studienrichtung Primarstufe ab, 12 in der Studienrichtung Kindergarten/Unterstufe. 19 der Diplomierten waren bereits Primarlehrpersonen und haben in einem Diplomerweiterungsstudium die Unterrichtsbefähigung in einem zusätzlichen Fach erworben. Die Diplomrede hielt der bekannte Schweizer Schriftsteller Lukas Hartmann, der 1964 ebenfalls als Primarlehrer diplomiert wurde.

www.phzg.ch

September

Bildungs- und Schulleitungssymposium

Das Bildungssymposium Schweiz und Internationale Schulleitungssymposium fanden vom 2. bis 4. September 2015 in einem angereicherten und um neue Partner erweiterten Kontext zum Thema «Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit» statt. Die rund 800 Tagungsteilnehmenden (Expertinnen und Experten aus Praxis, Verwaltung, Politik und Wissenschaft) aus rund 50 Ländern diskutierten darüber, wie Schulen mit Vielfalt umgehen können bzw. wie es gelingen kann, allen Schülerinnen und Schülern mit ihren unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Bedürfnissen und Bedarfen gerecht zu werden.

www.schulleitungssymposium.net



Teilnehmende des Bildungs- und Schulleitungssymposiums.

Filme für die Erde Festival

Das «Filme für die Erde Festival» fand gleichzeitig in 15 verschiedenen Schweizer Städten statt. An den öffentlichen Vorführungen an der PH Zug nahmen 782 Kinder und Erwachsene teil. Am meisten Zuschauende hatte der Film «unsere Ozeane» mit 280 Teilnehmenden.

www.filmefuerdieerde.org

Oktober

Spark – short films for school lessons

Kurzfilme schaffen es meist sehr schnell, dass ein «spark» – ein Funke – zum Publikum überspringt. Am ersten Kurz-Film-Festival an der PH Zug wurden Filme vorgestellt, die kreative Impulse setzten bzw. Bildung auf eine unerwartete und unkonventionelle Weise erfahrbar machten. Die Filme wurden an verschiedenen europäischen Hochschulen ausgestrahlt und von den Teilnehmenden bewertet. Die besten wurden im November 2015 am Internationalen Kurzfilmfestival Berlin ausgezeichnet.

Sportnacht der StudOrg

An diesem von der Studierendenorganisation StudOrg organisierten Event gingen Studierende, Dozierende und Mitarbeitende der PH Zug in 4er-Teams auf Punktejagt. An fünf Posten wurden die Teams auf Geschicklichkeit, Teamfähigkeit und Schnelligkeit getestet. Im Anschluss an den Wettkampf fand ein Volleyball-Turnier statt. Beim Spaghetti-Plausch und an der Sportbar konnten die leeren Batterien wieder aufgeladen werden. Ein Höhepunkt des Events war der PH-Flashmob, an dem alle Teilnehmenden der Sportnacht mitmachten.

Kinderhochschule: auf Spurensuche

Welche Geschichte(n) bietet der Kanton Zug? Kommen Viren und Bakterien überall vor? Wie wird das Wetter morgen? Und wie kommt eine Nachricht in die Zeitung? Kinder der 3. bis 6. Klasse begaben sich an der Kinderhochschule auf Spurensuche. Neben den Vorlesungen für die Kinder standen auch für die Begleitpersonen spannende Themen auf dem Programm.

kinderhochschule.phzg.ch

Nora Gomringer – über den Prozess des Schreibens

Nora Gomringer ist Schweizerin und Deutsche, schreibt Lyrik und für Radio und Feuilleton. Im Jahr 2015 wurde ihr der Ingeborg-Bachmann-Preis zugesprochen. An der PH Zug trug sie Texte vor und erzählte von ihrem Prozess des Schreibens.

www.nora-gomringer.de

November

Abraxas Kinder- und Jugendliteratur-Festival

Zum 6. Mal fand im Burgbachareal Zug das Kinder- und Jugendliteratur-Festival Abraxas statt. Bekannte Namen wie Kerstin Gier, Kai Lüftner und Torben Kuhlmann machten beim Festival mit. Das Zentrum Mündlichkeit der PH Zug war mit Eva Göksel im Organisations-Komitee vertreten. Studierende der PH Zug beteiligten sich am Rahmenprogramm mit Musik und einem Improvisationstheater.

www.abraxas-festival.ch



Nora Gomringer, Gewinnerin Ingeborg-Bachmann-Preis 2015, trug Texte vor und erzählte von ihrem Prozess des Schreibens.

Gespräche erfolgreich führen: Veranstaltung mit Patrick Rohr

Was macht ein Gespräch erfolgreich? Wie meistert man ein schwieriges Gespräch und welches sind die wichtigsten Voraussetzungen? Der bekannte Kommunikationsprofi [Patrick Rohr](#) lieferte in seinem Referat Antworten. Dabei ging der Journalist, Autor und Kommunikationstrainer auch auf die Besonderheiten im Schulumfeld ein. Im zweiten Teil der von PH Zug und Klett- und Balmer-Verlag organisierten Veranstaltung konnten die Teilnehmenden bei einer von sieben Denkinseln zu schultypischen Gesprächssituationen ihr Wissen vertiefen.

veranstaltungen.phzg.ch



Der bekannte Kommunikationsprofi und ehemalige Fernsehjournalist Patrick Rohr gab Tipps, wie man erfolgreich Gespräche führt.

Zukunftstag

Nach dem Motto «Am Vormittag Student an der Hochschule – am Nachmittag Lehrer in einer Schulklasse» konnten Knaben der 5. bis 7. Klasse an der PH Zug eine Lehrerausbildung im Zeitraffer absolvieren bzw. erleben, was es heisst, selbst als Lehrer vor einer Klasse zu stehen. Das Angebot stiess auf grossen Anklang und war bereits mehrere Wochen im Voraus ausgebucht. Aber auch die Kinder der Mitarbeitenden der PH Zug konnten am Zukunftstag mitmachen bzw. ihre Mutter oder ihren Vater bei der Arbeit begleiten.

www.nationalerzukunftstag.ch

Mädchen sind fleissig, Jungen können Physik?

Mädchen belegen seltener «MINT-Fächer», Jungen haben schlechtere Schulnoten: In ihrem Referat zeigte [Prof. Dr. Ursula Kessels](#) von der Freien Universität Berlin anhand verschiedener empirischer Studien auf, welche Rolle Stereotypen über Schulfächer und über schulisches Lernen im Allgemeinen für das schulische Engagement von Jungen und Mädchen haben.

Dezember

Bei den Hirten auf dem Felde

Der Zuger Autor Max Huwyler schrieb eine Geschichte über einen kleinen Hirten, zu welcher der Komponist Martin Völlinger die passende Musik schrieb. Unter der Leitung von Andreas Wiedmer, Animation Schulmusik PH Zug, übte ein Chor mit Schülerinnen und Schülern aus dem Kanton Zug die neu komponierten Lieder ein. Zusammen mit der Zuger Sinfonietta trugen die Kinder die Lieder an zwei Abenden im Theater Casino Zug vor. Ein Hör- und Sehgenuss!

[Luc Ulmer](#),
Leiter Kommunikation & Marketing

Weitere Informationen: veranstaltungen.phzg.ch

Publikationen Mitarbeitende 2015

Die folgende Liste stellt Publikationen von Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Leistungsbereichen vor. Naturgemäss stammen sie mehrheitlich aus dem Leistungsbereich Forschung & Entwicklung mit den beiden Instituten IBB und IZB und dem Zentrum Mündlichkeit.

Die PH Zug legt Wert darauf, mit ihrem erarbeiteten Wissen die unterschiedlichsten Anspruchsgruppen zu erreichen, v.a. Fachpersonen der Scientific-Community, der Schulen und Schulbehörden. Die Publikationen sind deswegen nicht nur in fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Zeitschriften und Sammelbänden, sondern auch in schulnahen Informationsschriften erschienen. Sie umfassen Einzelartikel, Monographien, Herausgeberwerke, Grundlagen- und Projektberichte.

- Bischofberger, C. (2015). Gestalten: Kunstgattung Lichtkunst. Pablo Picasso als Lichtkünstler regt zu eigenen Lichtzeichnungen an. *SCHULEkonkret*, 7, 15–16.
- Bossard, C. (2015). Der Glaube an Plan und Papier – Vom leisen Verschwinden der Lehrerin. *Schulinfo Zug*, 25.6.2015.
- Bossard, C. (2015). Der weite Weg zur Bildung für alle. *Schulinfo Zug*, 4.3.2015.
- Büzberger, M. (2015). *Wirkungsvolles Tool vorgestellt: Das Kernkulturkonzept von Verena Tobler Linder*. Olten: Coachingzentrum Olten.
- Ehren, M.C.M., Gustafsson, J.E., Altrichter, H., Skedsmo, G., Kemethofer, D., & Huber, S.G. (2015). Comparing effects and side effects of different School inspection systems across Europe. *Comparative Education*, 51(3), 375–400. DOI:10.1080/03050068.2015.1045769
- Farkas, K. (2015). Die Sprachkommode – ein Konzept zur Förderung sprachlich sehr begabter Schülerinnen und Schüler aller Stufen. *Journal für Begabtenförderung*, 2, 39–49.
- Hall, D., Grimaldi, E., Gunter, H.M., Møller, J., Serpieri, R., & Skedsmo, G. (2015). Educational Reform and Modernisation in Europe: The Role of National Contexts in Mediating the New Public Management. *European Educational Research Journal*, 14(6), 487–507.
- Hauser, S. (2015). «Nadia turnte weiter aus der Reihe.» Diachrone Beobachtungen zur Phraseologie in der Olympiaberichterstattung der Tagespresse. In J. Born & T. Gloning (Hrsg.), *Sport, Sprache, Kommunikation und Medien. Interdisziplinäre Perspektiven* (S. 179–213). Giessen: Giessener Elektronische Bibliothek.
- Hauser, S. (2015). Zur Ambivalenz vertauschter Beteiligungsrollen – Wenn Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Zuweisungsgespräche moderieren. In S. Hauser & V. Mundwiler (Hrsg.), *Sprachliche Interaktion in schulischen Elterngesprächen* (S. 257–285). Bern: hep.

- Hauser, S. & Luginbühl, M. (2015). Aushandlung von Angemessenheit in Entscheidungsdiskussionen von Schulkindern. *Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur*, 11(2), 180–189.
- Hauser, S. & Luginbühl, M. (2015). Hybridisierung und Ausdifferenzierung – Einführende begriffliche und theoretische Anmerkungen. In S. Hauser & M. Luginbühl (Hrsg.), *Hybridisierung und Differenzierung. Kontrastive Perspektiven linguistischer Medienanalyse* (S. 7–30). Bern: Peter Lang.
- Hauser, S. & Mundwiler, V. (2015). Schulische Elterngespräche – Einführende Anmerkungen. In S. Hauser & V. Mundwiler (Hrsg.), *Sprachliche Interaktion in schulischen Elterngesprächen* (S. 9–17). Bern: hep.
- Hess, K. (2015). Heterogene Lehr- und Lernbedürfnisse. *4bis8, H1*, 20–22.
- Hess, K. & Hohl, B. (2015). Mathwelt 1 – ein Lehrmittel für Kindergärten bis 2. Klassen. In F. Caluori, H. Linneweber-Lammerskitten & Ch. Streit (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2015. Vorträge auf der 49. Tagung für Didaktik der Mathematik vom 9.2.2015 bis 13.2.2015 in Basel, Bd. 1* (S. 384–387). Münster: WTM.
- Hess, K. & Streit, Ch. (2015). Anliegen und Absichten eines Lehrmittels für die Schuleingangsstufe. In Ch. Müller, L. Amberg, T. Dütsch, E. Hildebrandt, F. Vogt & E. Wannack (Hrsg.), *Perspektiven und Potentiale in der Schuleingangsstufe* (S. 113–125). Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.
- Huber, S.G. (2015). Anforderungen an Schulleitungen zum Qualitätsmanagement. *SchulVerwaltung spezial. Zeitschrift für Schulgestaltung und Schulentwicklung*, 17(1), 4–5.
- Huber, S.G. (2015). Das Self-Assessment «Kompetenzprofil Schulmanagement» (KPSM). In C.G. Buhren (Hrsg.), *Handbuch Feedback in der Schule* (S. 349–360). Weinheim: Beltz.
- Huber, S.G. (2015). Führungskräfteentwicklung als systematischer und kontinuierlicher Prozess. In J. Berkemeyer, N. Berkemeyer & F. Meetz (Hrsg.), *Professionalisierung und Schulleitungshandeln. Wege und Strategien der Personalentwicklung an Schulen* (S. 96–112). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.
- Huber, S.G. (2015). Führungskräfteentwicklung und Schulleitungsqualifizierung in der dritten Phase der Lehrerbildung als systematischer und kontinuierlicher Prozess. In S.G. Huber, Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) & Robert Bosch Stiftung (Hrsg.), *Schule gemeinsam gestalten – Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung. Beiträge zu Leadership in der Lehrerbildung* (S. 234–251). Münster u.a.: Waxmann.
- Huber, S.G. (2015). Gelingensbedingungen von Evaluation. *SchulVerwaltung spezial. Zeitschrift für Schulgestaltung und Schulentwicklung*, 17(1), 8–9.
- Huber, S.G. (2015). Kooperation in Bildungslandschaften – Modelle, Wirkungen und Gelingensbedingungen. In A. Bartz, S.G. Huber, T. Klieme, C. Kloft, H. Sassencheidt & M. Schreiner (Hrsg.), *Praxis-Wissen SchulLeitung* (90.10). München: Wolters Kluwer.
- Huber, S.G. (2015). Kooperation in und zwischen Schulen sowie mit anderen Bildungseinrichtungen: Wirkungen und Gelingensbedingungen. In S.G. Huber (Hrsg.), *Jahrbuch Schulleitung 2015. Befunde und Impulse zu den Handlungsfeldern des Schulmanagements* (S. 122–137). Köln: Wolters Kluwer Deutschland.
- Huber, S.G. (2015). Netzwerken in Bildungslandschaften. *Schuelzytig*, 5, 6.
- Huber, S.G. & Ahlgrimm, F. (2015). Was Lehrkräfte davon abhält zusammenzuarbeiten. *Schulleitung heute*, 2, 8.
- Huber, S.G. & Gleibs, H.E. (2015). Schule gestalten lernen. *Profil*, 3, 24–26.

- Huber, S.G. & Hader-Popp, S. (2015). Lesetipps. *Schulleitung heute*, 2, 4.
- Huber, S.G. & Hader-Popp, S. (2015). Von Kollegen lernen: So bilden Sie professionelle Lerngemeinschaften. *Schulleitung heute*, 2, 4-5.
- Huber, S.G. & Kilic, S. (2015). Evaluation: ungeliebte Pflichtaufgabe? *SchulVerwaltung spezial. Zeitschrift für Schulgestaltung und Schulentwicklung*, 17(1), 10.
- Huber, S.G. & Schneider, N. (2015). Das Netzwerk Erfurter Schulen (NES). In S.G. Huber, Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) & Robert Bosch Stiftung (Hrsg.), *Schule gemeinsam gestalten – Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung. Beiträge zu Leadership in der Lehrerbildung* (S. 278-290). Münster u.a.: Waxmann.
- Huber, S.G. & Schneider, N. (2015). Entwicklungsmöglichkeiten für Führungskompetenzen. In S.G. Huber, Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) & Robert Bosch Stiftung (Hrsg.), *Schule gemeinsam gestalten – Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung. Beiträge zu Leadership in der Lehrerbildung* (S. 52-68). Münster u.a.: Waxmann.
- Huber, S.G. & Schneider, N. (2015). Qualitätsmanagement-Modelle im Schnellüberblick. *SchulVerwaltung spezial. Zeitschrift für Schulgestaltung und Schulentwicklung*, 17(1), online unter www.schulverwaltung.de.
- Huber, S.G. & Schneider, N. (2015). Studienangebote im Themenbereich «Bildungsmanagement» und «Schulmanagement» in der Schweiz, Österreich und Deutschland. In S.G. Huber, Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) & Robert Bosch Stiftung (Hrsg.), *Schule gemeinsam gestalten – Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung. Beiträge zu Leadership in der Lehrerbildung* (S. 154-159). Münster u.a.: Waxmann.
- Huber, S.G., Schneider, N., Gleibs, H.E., Adenstedt, K., Böckermann, M., Drahm, M., Engelke, S., Groene, C., Klieme, T., Koderisch, P., Rugart, C., Ryl, N., Sassen-scheidt, H., Tulowitzki, P., Wellner, I.-M., & Weyand, B. (2015). Empfehlungen für die Kompetenzentwicklung für pädagogische Führung. In S.G. Huber, Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) & Robert Bosch Stiftung (Hrsg.), *Schule gemeinsam gestalten – Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung. Beiträge zu Leadership in der Lehrerbildung* (S. 69-82). Münster u.a.: Waxmann.
- Huber, S.G., Schneider, N., Gleibs, H.E., Adenstedt, K., Böckermann, M., Drahm, M., Engelke, S., Groene, C., Klieme, T., Koderisch, P., Rugart, C., Ryl, N., Sassen-scheidt, H., Tulowitzki, P., Wellner, I.-M. & Weyand, B. (2015). Kompetenzen für pädagogische Führung. Empfehlungen für eine systematische und nachhaltige Entwicklung. *b:sl Beruf Schulleitung*, 2, 30-33.
- Huber, S.G., Schneider, N., Pohl, C., & Sassen-scheidt, H. (2015). Problem: Leitungszeit. *DIE SCHULLEITUNG. Zeitschrift für pädagogische Führung und Fortbildung in Bayern*, 42(2), 10-11.
- Huber, S.G. & Schwander, M. (2015). Das Kompetenzmodell für pädagogische Führung. In S.G. Huber, Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) & Robert Bosch Stiftung (Hrsg.), *Schule gemeinsam gestalten – Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung. Beiträge zu Leadership in der Lehrerbildung* (S. 17-51). Münster u.a.: Waxmann.
- Huber, S.G., Schwander, M., Schneider, N., & Gleibs, H.E. (2015). Ein Kompetenzmodell für pädagogische Führung. *b:sl Beruf Schulleitung*, 1, 28-29.
- Huber, S.G. & Skedsmo, G. (Hrsg.). (2015). Evaluation – Bereicherung oder Belastung? *SchulVerwaltung spezial*, 1, Kronach: Wolters Kluwer Deutschland.

- Huber, S.G. & Skedsmo, G. (2015). Self-Assessment und Coaching zur Förderung professioneller Reflexion über pädagogische Führung. *Journal für Schulentwicklung*, 19(2), 46–55.
- Huber, S.G., Skedsmo, G., & Schwander, M. (2015). Förderung professioneller Reflexion über pädagogische Führung durch Feedback und Coaching – Das Self-Assessment «Kompetenzprofil Schulmanagement (KPSM)». In S.G. Huber, Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) & Robert Bosch Stiftung (Hrsg.), *Schule gemeinsam gestalten – Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung. Beiträge zu Leadership in der Lehrerbildung* (S. 133–146). Münster u.a.: Waxmann.
- Huber, S.G., Skedsmo, G. & Schwander, M. (2015). Self-Assessment basiertes Coaching zur Förderung professioneller Reflexion über pädagogische Führung. In K. Kansteiner & C. Stamann (Hrsg.), *Personalentwicklung in der Schule zwischen Fremdsteuerung und Selbstbestimmung* (S. 252–267). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Huber, S.G. & Thorshaug, K. (2015). Rezension zu Böttcher, W., Kerlen, C., Maats, P., Schwab, O. & Sheikh, S. (Hrsg.). Evaluation in Deutschland und Österreich. Stand und Entwicklungsperspektiven in den Arbeitsfeldern der DeGEval. In R. Stockmann, C. Spiel, W. Böttcher, H. Moosbrugger, G.-M. Hellstern & A. Caspari (Hrsg.). *Zeitschrift für Evaluation*, 15(2), 301–304. Sonderdruck.
- Huber, S.G. & Tulowitzki, P. (Hrsg.). (2015). Partizipation – Schule gemeinsam gestalten. *Schulverwaltung spezial*, 4, Kronach: Wolters Kluwer Deutschland.
- Huber, S.G. & Tulowitzki, P. (2015). Zur Kooperation zwischen Schulen und außerschulischen Akteuren in Bildungslandschaften. *INFO animation*, 5, 3–6.
- Kemethofer, D., Skedsmo, G., Altrichter, H., & Huber, S.G. (2015). Steuerung durch Erwartungen? *Schulverwaltung spezial. Zeitschrift für Schulgestaltung und Schulentwicklung*, 17(1), 26–28.
- Leutwyler, B. & Mantel, C. (2015). Teachers' Beliefs and Intercultural Sensitivity. In G. Mészáros & F. Körtvélyesi (Eds.), *Social Justice and Diversity in Teacher Education. Proceedings of the ATEE Winter Conference 2014* (p. 145–156). Brussels: Association for Teacher Education in Europe, ATEE.
- Leutwyler, B. & Strasser, J. (2015). Mehr Lehrpersonen mit Migrationshintergrund: eine sinnvolle Forderung? *Infonium*, 2, 13.
- Moos, S. (2015). Jungs setzen sich in Szene. Nähen und präsentieren. *Werkspuren. Fachzeitschrift für Vermittlung von Design und Technik*, 1, 46–47.
- Müller, Ch., Amberg, L., Dütsch, T., Hildebrandt, E., Vogt, F., & Wannack, E. (Hrsg.) (2015). *Perspektiven und Potentiale in der Schuleingangsstufe*. Münster: Waxmann.
- Rhyn, H. & Leutwyler, B. (2015). Kooperation und Diskurs fördern: 20 Jahre Forum Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In P. Tremp & R. Thaler (Hrsg.), *Die Pädagogische Hochschule gestalten. Festschrift für Walter Bircher* (S. 115–127). Bern: hep.
- Roos, M. & Stemmer Obrist, G. (2015). Macht macht Schulentwicklung – macht Macht Schulentwicklung? In H. Buchen, L. Horster & H.-G. Rolff (Hrsg.), *Handbuch Schulleitung und Schulentwicklung* (D 1.6), Stuttgart: Raabe.
- Rüsch, G. (2015). Entwickeln heisst Begreifen. Im Gespräch mit dem Produktdesigner Thomas Liebe. *Werkspuren. Fachzeitschrift für Vermittlung von Design und Technik*, 1, 8–11.
- Schneider, N. & Huber, S.G. (2015). Beispiele aus der Lehrerbildung zur Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung und Schulentwicklung. In S.G. Huber, Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) & Robert Bosch Stiftung (Hrsg.), *Schule gemeinsam gestalten – Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung. Beiträge zu Leadership in der Lehrerbildung* (S. 109–132). Münster u.a.: Waxmann.

- Schneider, N. & Huber, S.G. (2015). Beispiele der Lehrerbildung zur Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung und Schulentwicklung. Ausgewählte Ergebnisse einer explorativen Befragung. *b:sl Beruf Schulleitung*, 3, 18–22.
- Schneider, N. & Huber, S.G. (2015). Gelingende Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und Schule. *Schulverwaltung spezial. Zeitschrift für Schulgestaltung und Schulentwicklung*, 17(4), 21–23.
- Skedsmo, G. & Huber, S.G. (2015). Externe Evaluation und Schulinspektion in der Schweiz. *Schulverwaltung spezial. Zeitschrift für Schulgestaltung und Schulentwicklung*, 17(1), online unter www.schulverwaltung.de.
- Skedsmo, G. & Mausethagen, S. (2015). Spenningen mellom kontroll og læring. Bruk av nye vurderingsverktøy i utdanningssektoren. *Bedre Skole*, 3, 16–21.
- Skedsmo, G., Mausethagen, M., Prøitz, T.S., & Hopfenbeck, T.N. (2015). Nye verktøy og rutiner for resultatoppfølging. *Bedre Skole*, 3, 22–28.
- Späni, L. (2015). Erst drücken, dann reissen. Aufschlussreiche Verschlussgeschichten. *4 bis 8*, 8, 30–31.
- Späni, L. (2015). Räuberschreckmaschine. Ein Unterrichtsprojekt. In E. Gaus-Hegner, U. Homberger & A. Morawietz (Hrsg.), *Himmelhoch und Türkisblau. Gestalten mit 4- bis 9-jährigen Kindern* (S. 14–19). Bern: Schulverlag plus.
- Steinger, E. (2015). Interkulturelles Coaching. *Seminar.inside*, 2, 22.
- Steinger, E. (2015). Interkulturelle Kompetenz. Erfolg im globalen Umfeld. *Personal Schweiz*, 5, 34–35.
- Sturm, T., Köpfer, A., & Huber, S.G. (2015). Schulleitungen als Gestaltende einer inklusionsfähigen Schule – Begriffsklärung und Stand der Forschung. In S.G. Huber (Hrsg.), *Jahrbuch Schulleitung 2015. Befunde und Impulse zu den Handlungsfeldern des Schulmanagements* (S. 193–210). Köln: Wolters Kluwer Deutschland.
- Tulowitzki, P. (2015). The Development of Educational Leadership and Teaching Professions in Germany. *Journal of Educational Cultural and Psychological Studies*, 12(2), 45–55.
- Tulowitzki, P. & Huber, S.G. (2015). Shadowing – von erfahrenen Kolleginnen und Kollegen lernen. In A. Bartz, M. Dammann, S.G. Huber, T. Klieme, C. Kloft & M. Schreiner (Hrsg.), *PraxisWissen Schulleitung* (53.17). München: Wolters Kluwer.
- Weber, A., Buerkli, Ch. & Huber, S.G. (2015). CAS Educational Governance. In S.G. Huber, Stiftung der Deutschen Wirtschaft (sdw) & Robert Bosch Stiftung (Hrsg.), *Schule gemeinsam gestalten – Entwicklung von Kompetenzen für pädagogische Führung. Beiträge zu Leadership in der Lehrerbildung* (S. 291–303). Münster u.a.: Waxmann.
- Wolfgramm, C. (2015). Entwicklungspsychologie – Wieso, weshalb, warum? *Schulinfo Zug*, 25.8.2015.
- Xhaferri, B., Waldispühl, M., Eriksson-Hotz, B., & Xhaferri, G. (eds.). (2015). *Promoting Learner Autonomy in Higher Education*. Tetovo: South East European University, Pädagogische Hochschule Zug.
- Zehnder, K. (2015). 3-D Herausforderung. Tierisch gute Aufgabenstellung. *Werkspuren. Fachzeitschrift für Vermittlung von Design und Technik*, 3, 20–21.
- Zehnder, K. (2015). Druckverfahren. Gestaltungskonzept für Theaterproduktion entwickeln. *Werkspuren. Fachzeitschrift für Vermittlung von Design und Technik*, 3, 34–35.
- Zehnder, K. (2015). Sammeln und Ordnen. Sachanalyse zur Horizonterweiterung. *Werkspuren. Fachzeitschrift für Vermittlung von Design und Technik*, 1, 38–39.

Erfolgsrechnung 2015

Aufwand	in Tausend CHF
Personalaufwand	12990
Entschädigung jur. und nat. Personen	2963
Unterrichts- und Projektkosten	362
Raum- und Mobiliaraufwand	1977
Informatikaufwand	519
Betriebsaufwand	861
Zinsaufwand	44
Total Aufwand	19716
Ertrag	
Beiträge Dritter inkl. Fachberatung	3346
Ertrag Vorbereitungskurs	474
Ertrag aus Fachhochschulvereinbarung	7677
Kantonsbeitrag	8248
Total Ertrag	19745
Gewinn/Verlust	29

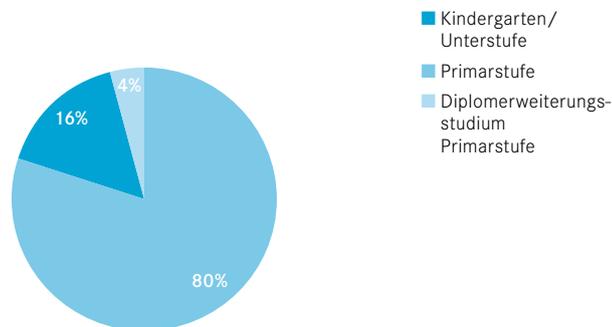
Studierendenstatistik (Stand Herbst 2015)

KU = Kindergarten/Unterstufe PS = Primarstufe DES = Diplomerweiterungsstudium Primarstufe

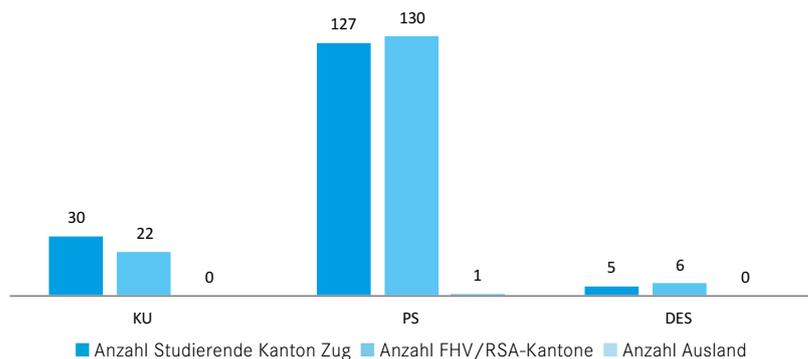
Studierende nach Studiengängen 2015

	KU	PS	DES	Total
Anzahl Studierende Kanton Zug	30	127	5	162
Anzahl FHV/RSA-Kantone	22	130	6	158
Anzahl Ausland	0	1	0	1
Anzahl Studierende total	52	258	11	321
Anzahl Frauen	50	197	11	258
Anzahl Männer	2	61	0	63
Anzahl Studienanfänger/innen	24	88	0	112

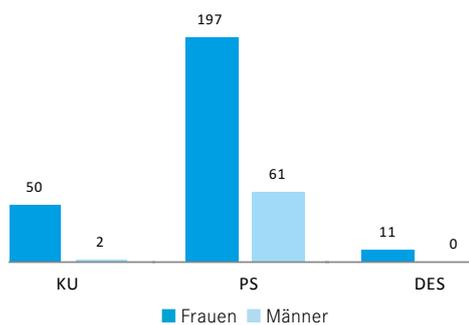
Anteil Studierende pro Studiengang



Studierende nach Herkunft pro Studiengang



Anteil Frauen/Männer pro Studiengang



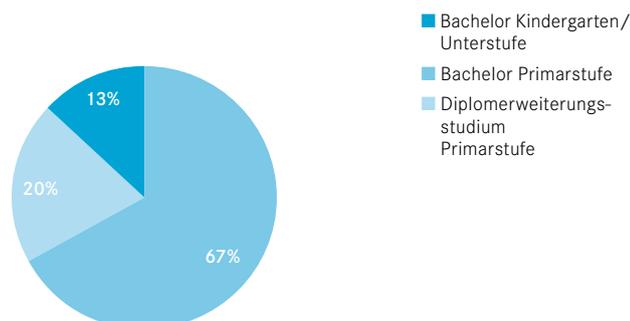
Entwicklung der Studierendenzahlen (Jahresmittelwerte)

2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
203	214	250	292	311	311	316	321

Studienabschlüsse 2015

Bachelor Kindergarten/Unterstufe	12
Bachelor Primarstufe	64
Diplomerweiterungsstudium Primarstufe	19
Total	95

Studienabschlüsse 2015



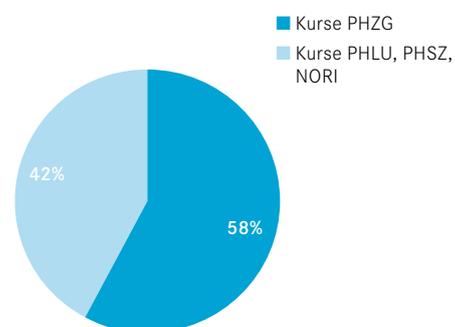
Studierende Vorbereitungskurs 2015

Jahreskurs	17
Semesterkurs	23
Total	40
Anzahl Frauen	27
Anzahl Männer	13

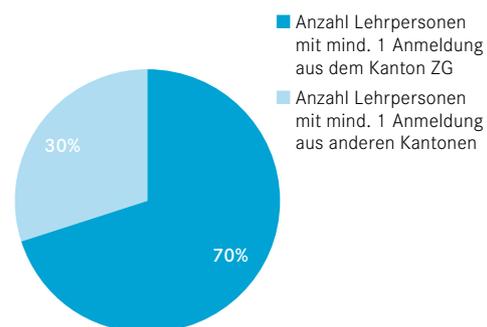
Statistik Weiterbildungs-Kursprogramm 2015/16

	2015/16	2014/15
Kurse total (PHLU, PHSZ, PHZG)	356	377
Kurse PHZG	205	168
Kursdurchführungen total (inkl. Mehrfachführungen)	189	234
Kursdurchführungen PHZG (inkl. Mehrfachführungen)	96	94
Anzahl Anmeldungen total	2108	2394
Anzahl Anmeldungen Kurse PHZG	1718	1846
Anzahl Lehrpersonen mit mind. 1 Anmeldung total	1165	1499
Anzahl Lehrpersonen mit mind. 1 Anmeldung aus dem Kanton ZG	819	877

Verteilung Kurse PHZG/andere Anbieter



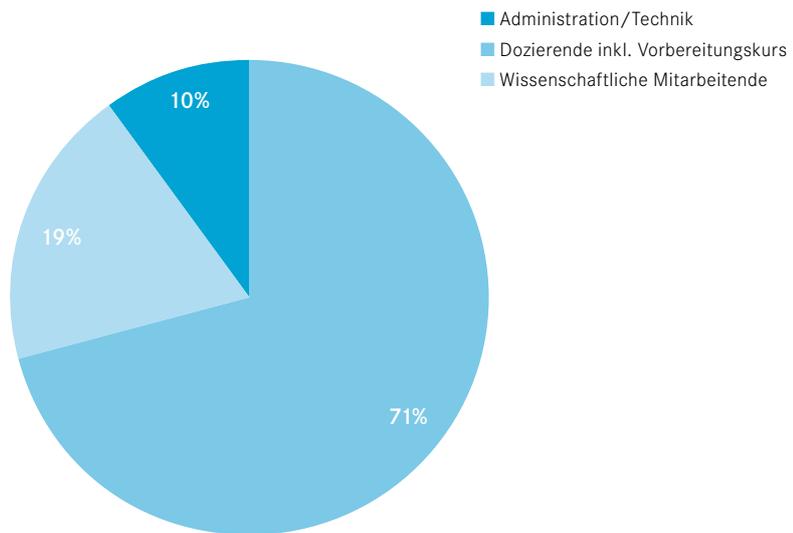
Verteilung Kursteilnehmende Zug/andere Kantone



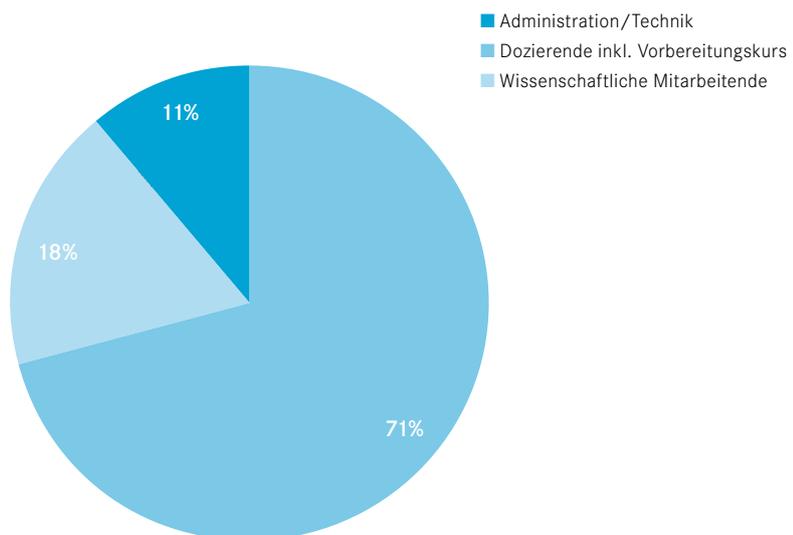
Personalstatistik 2015

	Anzahl Mitarbeitende	Vollzeitäquivalent (VZÄ)
Administration/Technik	11	7.7
Dozierende inkl. Vorbereitungskurs	80	50.8
Wissenschaftliche Mitarbeitende	22	12.8
Total	113	71.3

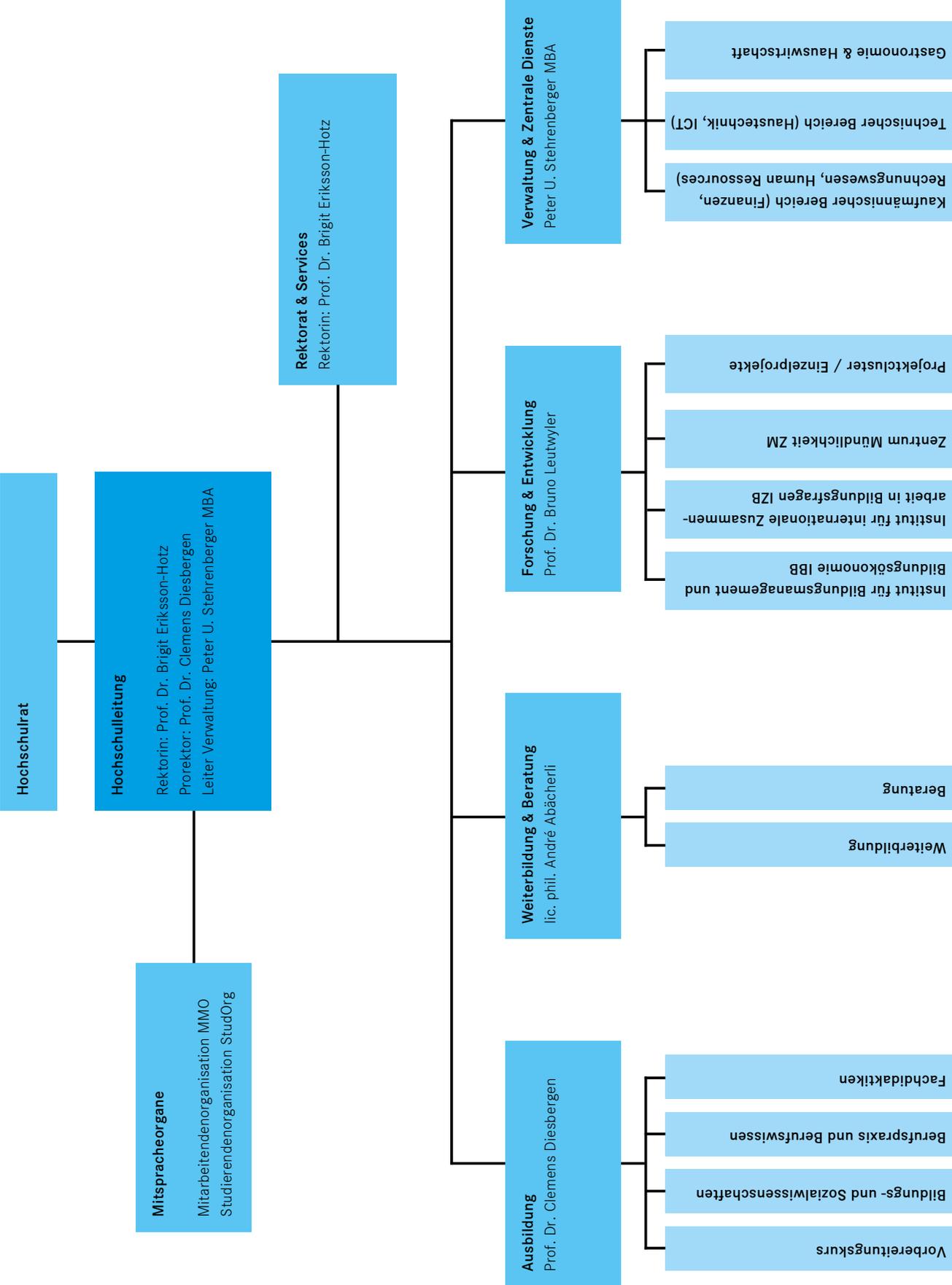
Anzahl Mitarbeitende



Mitarbeitende in Vollzeitäquivalent (VZÄ)



Organigramm PH Zug



Impressum

Texte

André Abächerli
Clemens Diesbergen
Brigit Eriksson-Hotz
Stephan Schleiss
Luc Ulmer

Redaktion

Luc Ulmer

Fotos

Archiv PH Zug
Archiv Kanton Zug
Nils Holgersson
Judith Kinitz
Nicole Suter
Luc Ulmer
Alexandra Wey

© Mai 2016, PH Zug

PH Zug
Zugerbergstrasse 3
6301 Zug
Tel. +41 41 727 12 40
Fax +41 41 727 12 01
km@phzg.ch
www.phzg.ch